



Frage gegen den Ring am Oktagon. An der Ecke Andraßystraße—Theresienring begannen Aufschreitungen. Es wurden mehrere Fenster eingeworfen. Die Demonstranten, die durch die Rakoczystraße stritten, warfen ebenfalls mehrere Fenster in der Rakoczystraße und am Theresienring ein. Kleinere Gruppen von Demonstranten durchzogen bis in die späten Nachstunden die Straßen und wurden sodann von patrouillierenden Polizisten zerstreut.

### Der Kommandant der Südwestfront.

Am 26. Juni weilte der Kaiser an der Front der Sieben Gemeinden. Bei diesen heldenhaften Truppen weisend, drückte der Kaiser an den Kommandanten der Südwestfront, Erzherzog Eugen, daß er ihm die neuerliche belobende Anerkennung mit den Schwertern verleihe. Der Erzherzog erhielt damit die erste Silberne Militärverdienstmedaille, die den Kopf des Kaisers Karl zeigt. Dieselbe Auszeichnung wurde dem Heeresgruppenkommandanten Feldmarschall Freiherrn Conrad von Höhendors und dem Armeekommandanten Feldzeugmeister Freiherrn von Scheuchstuel zuteil. Reich belohnte der Kaiser die Offiziere und Mannschaften, die sich an den jüngsten Kämpfen hervor getan haben.

### Amerikas neue Armeer.

W. London, 27. Juni. (Reuter-Büro.) Die 'Morningpost' erfährt aus Washington, daß die reguläre amerikanische Armeer jetzt 250.000 Mann zählt. Die Miliz zählt jetzt 260.000 Mann, das Marinekorps 30.000, die Marine 120.000 Mann. Außerdem werden 40.000 Mann zu Offizieren ausgebildet und 11 Eisenbahnregimenter aufgestellt, was eine Gesamtzahl von 712.000 gegen 327.000 am 8. Feber ergibt.

### Schmerzen der Südbahn.

W. Wien, 27. Juni. Der Verwaltungsrat der Südbahngesellschaft beschloß, an die Regierung mit dem Ersuchen um Einleitung von Verhandlungen behufs Ausgleichung des Mißverhältnisses in der Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben heranzutreten. Der Juliabonon der dreiperzentigen und fünfperzentigen Obligationen gelangt termingemäß zu dem bisher üblichen Satz zur Einlösung.

### Unsere Ernährungsfragen.

Fürsorge für Unbemittelte. In Salzburg und Umgebung wird die Fürsorge für Kinder und Unbemittelte weiter ausgebaut. Unbemittelte Kinder vom 4. bis 14. Lebensjahre erhalten unentgeltlich Frühstück und Mittagmahl. Einzelpersonen, deren Einkommen 1600 K. nicht übersteigt und Haushaltungen aus 2 bis 3 Personen und einem Höchsteinkommen von 2400 K. und solche von 4 und mehr Personen und einem Einkommen bis zu 3000 K. können den Bezug der

verbilligten Lebensmittel beanspruchen. Haushaltungen mit einem Jahreseinkommen von 3000 bis 5000 K., sowie Haushaltungen, deren Einnahmen 3000 K. nicht erreichen, die aber infolge eines kleineren Personenstandes doch nicht in die Gruppe der minderbemittelten eingereiht werden können, werden Lebensmittel um die Beschaffungskosten und einen zehnprozentigen Regiezuschlag in bestimmten Geschäften erhalten.

## Marburger Nachrichten.

**Evangelisches.** Am Sonntag, den 1. Juli wird in der evangelischen Christuskirche die diesjährige Konfirmationsfeier abgehalten. — Morgen Freitag findet in Bettan im Saale des Musikvereines mit dem Beginne um 10 Uhr vormittags die feierliche Einsegnung der fünfzehn Konfirmanten statt.

**Vom Allgemeinen Krankenhaus.** Der Landesauschuß hat den Kanzlisten des Marburger Allgemeinen Krankenhauses Herrn Anton Haller zum Verwalter des Allgemeinen öffentl. Krankenhauses in Rann ernannt.

**Die Landesfüttermittelfstelle für Steiermark.** Abteilung für Heu und Stroh, hat ihre Kanzleien nach Eggenberg verlegt. Die Briefanschriften lauten: „Landesfüttermittelfstelle für Steiermark, Abteilung für Heu und Stroh, Eggenberg bei Graz, Eggenbergerallee 26.“ Die Drahtanschrift ist: „Rauhütterstelle, Graz.“ Fernsprechanruf ist: „3358 und 3558.“

**Letzte Impfung.** Heute Freitag nachmittags halb 3 Uhr findet im Turnsaale der Raabenschule 4 am Exerzierplatze die letzte diesjährige Impfung und Wiederimpfung statt.

**Ergänzungszulagen für steirische Lehrer.** Der Landesauschuß hat der Lehrerschaft an Volks- und Bürgerschulen Ergänzungszulagen für 1197 bewilligt. Es erhalten ledige Lehrer 120, verheiratete ohne Kinder 180, mit einem oder zwei Kindern 240 K. und mit mehr Kindern 300 K. Verheiratete Lehrersoldaten (Mannschaft und Sagisten), die entfernt vom Berufsorte Militärdienst leisten, erhalten auch die Zulage.

**Sechste österreichische Kriegsanleihe.** Die Zeichnung auf die sechste Kriegsanleihe ergab einen glänzenden Erfolg. Es ist dies ein Zeichen gesunder Volkswirtschaft und ein offenes Bekenntnis des Glaubens an die Zukunft eines großen, starken und geeinten Österreichs. Bei der Marburger Excomptebank liefen zahlreiche bedeutende Zeichnungen ein, darunter von Herrn Johann Schwarzott eine solche von 12.000 K. Da mit 1. Juli die Verzinsung der Spareinlagen von der Gemeindeparkasse auf 4% und bei den anderen Instituten auf 3 3/4% herabgesetzt wurde, ist zu erhoffen, daß noch manche Sparer sich durch Zeichnung auf die Kriegsanleihe eine 6%ige Verzinsung sichern werden.

**Rudolf Wagner-Viedertafel.** Nochmals sei auf die am Sonntag den 1. Juli um 4 Uhr nachmittags im schattigen Gastgarten der Gambrinushalle von unserem Männergesangsvereine zu veranstaltende Viedertafel aufmerksam gemacht. Sämtliche Darbietungen, sowohl Musik wie Gesang, sind diesmal Liederdichtungen Rudolf Wagners, dieses in allen Gauen deutscher Erde wohlbekanntes Meisters der deutschen Lieder. Wagner hat sehr viel Schönes geschaffen, darunter die einaktige Oper „Das Blümchen Wunderhold“ — das Vorspiel zu dieser Oper steht auf der Vortragsordnung — die Operetten „Marietta“, „Bramarbesetto“, Viederspiele für Schulen, Ouvertüren, Märsche, Tänze, schöne vierstimmige Messen, einstimmige Lieder, Quartette und viele, viele Männerchöre ohne und mit Begleitung von Klavier oder Orchester. Ueber 30 Jahre hatte er als Sangwart und erster Ehrensangwart die künstlerische Führung in unserem Männergesangsvereine. Seit Dezember 1915 ruht, was an Rudolf Wagner irdisch war, auf dem städtischen Friedhofe in Pöbersch, sein Geist aber lebt in der Sängerschule, die ihn über alles verehrt hat, fort und seine Lieder werden noch unseren Enkeln und Enkelkindern Kunde geben von dem Wirken und Schaffen dieses gottbegnadeten Menschen. In seinen Werken wird Rudolf Wagner weiterleben, als sichtbares Zeichen von Anerkennung und Verehrung aber will der Marburger Männergesangsverein dem verstorbenen Ehrensangwart und Lieddichter ein würdiges, von Künstlerhand geschaffenes Denkmal widmen. Sängler und Freunde des deutschen Liedes haben schon ein hübsches Sümchen diesem edlen Zwecke geweiht; doch noch lange sind die Mittel nicht vorhanden, mit denen an die Ausführung dieses schönen Gedankens geschritten werden könnte. Durch die Veranstaltung der Rudolf Wagner-Viedertafel hofft der Männergesangsverein dem Denkmalsfunde wieder einen kleinen Betrag zuführen zu können. Darum, Freunde des deutschen Liedes, folgt diesmal wie so oft dem Rufe unseres Männergesangsvereines; bei deutschem Männergesange werdet ihr für einige Stunden das Leid, das uns alle in dieser schweren Zeit bedrückt, vergessen und durch euer Erscheinen den toten Meister ehren.

**Der Arbeitergesangsverein Frohsinn** in Marburg veranstaltet am Sonntag, den 1. Juli 4 Uhr nachmittags einen Sommerausflug mit Viedervorträgen und Konzert in Krainz's Gasthaus in Unterrotwein. Bei ungünstigem Wetter Viedertafel in der Gambrinushalle.

**Sonnwendfeier.** Am 24. Juni hielt die junge Schulvereins-Ortsgruppe Requei bei Ehrenhausen ihre Sonnwendfeier in A. Hammers Gastwirtschaft ab. Sie nahm einen sehr guten Verlauf. Unter den zahlreich erschienenen Gästen konnten Herr Bürgermeister Dr. Jäger von Leibnitz und der Obmann der dortigen Schulvereins-Ortsgruppe Herr Apotheker Behold, von Straß Herr Bürgermeister Stiff, von Ehrenhausen der Obmann der dortigen Schulvereins-Ortsgruppe Herr Stationschef Benedig, die Herren Gemeinde-

## Mus eigener Kraft.

Volks-Roman von Otto Elster.

16

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

„Aha! Also doch einen Verdacht! Na, ich will Ihnen sagen, Herr Meddermeier, daß auch wir einen Verdacht haben — einen sehr begründeten Verdacht. Sie wissen, was und wen ich meine?“

„Ich kann's mir denken.“

„Nun also — dieser junge Mann, der Schlosser Hermann Schubert, steht in dem Verdachte, das Feuer an Ihrer Scheune angelegt zu haben. Man hat ihn des Nachts in Ihrem Garten gesehen, man hat bemerkt, wie er Feuer gemacht hat — dann war er gleich beim Ausbruch des Brandes wieder zur Stelle — wo er die Zwischenzeit gewesen ist, darüber kann er keine Auskunft geben — das sind alles schwerwiegende Verdachtsmomente — aber nur eines fehlt: der Grund, weshalb er das Feuer gerade an Ihr Haus gelegt hat. Können Sie darüber etwas mitteilen? Er war doch am Abend bei Ihnen? Hat es da vielleicht einen Streit gegeben?“

Meddermeier blickte finstler vor sich nieder. Er dachte an das blaße, erschrockene Gesicht seiner Tochter, als er Hermann Schubert die Türe gewiesen; er dachte auch an die zur Vorsicht mahnenden Worte des Barons, und er war unentschlossen, ob er den Vorfall des gestrigen Abends

mitteilen sollte. Dann aber sah er wieder die Flammen aus dem Dache seines Hauses schlagen, und ingrimmig sagte er: „Ja, es hat einen Streit gegeben.“

„Aha!“ rief der Wachtmeister triumphierend. „Da haben wir's! Nun erzählen Sie mal.“

„Ich weiß doch nicht...“

„Bedenken Sie, Meddermeier, was davon abhängt! Brandstiftung liegt vor, das ist so gut wie erwiesen. Vielleicht könnten Sie selbst in Verdacht kommen!“

„Herr Wachtmeister!“

„Na, ich will ja nichts gesagt haben. Aber man hat doch schon Fälle gehabt — also erzählen Sie! Sie haben Streit mit Hermann Schubert gehabt?“

„Ja!“

„Um was handelte es sich?“

„Das tut wohl nichts zur Sache. Genug, ich habe Streit mit ihm gehabt und habe ihm schließlich die Türe gewiesen.“

„Und er ist im Zorn fortgegangen?“

„So schien es mir.“

„Und hat er Ihnen Rache geschworen?“

„Das weiß ich nicht.“

„Na, das wird sich alles finden. Jetzt haben wir den Vogel! Zuerst hatte er Streit im Wirtshaus wegen Ihrer Johanna...“

„Lassen Sie meine Tochter aus dem Spiel!“

„Ja — ja. Schon gut — das wird sich alles aufklären. Dann hatte er Streit mit Ihnen, ging

zornig fort — ist später in Ihrem Garten gesehen worden, wie er mit dem Feuer hantiert hat — leugnet, daß er in Ihrem Garten gewesen — kann nicht angeben, wo er gewesen ist — es stimmt alles! — Schickler, schreiben Sie! — Wir wollen das Protokoll noch heute abschicken. — Ich danke Ihnen, Herr Meddermeier, ich habe Sie nicht mehr nötig.“

Er rieb sich schmunzelnd die Hand und strich seinen grauen Schnauzbart. Er war sehr stolz auf sein Talent als Untersuchungsrichter; ein Jurist hätte es nicht besser machen können. Das Gericht und die Staatsanwaltschaft würden sehr zufrieden mit ihm sein.

Nicht so zufrieden, wie der Herr Wachtmeister mit sich, war Christian Meddermeier. In quälte der Gedanke, ob er dem jungen Menschen, den seine Johanna doch so lieb hatte, nicht Unrecht getan. Was würde Johanna sagen, wenn sie alles erfährt? — Aber es war jetzt nicht mehr zu ändern, und seufzend lehrte Meddermeier nach dem Gasthof zurück.

Am Abend desselben Tages wurde Hermann Schubert in das Gefängnis des Amtsgerichtes überführt.

### Sechstes Kapitel.

#### Budel-Hannes.

Es war ein seltsames Fleckchen Erde, auf dem die Hütte des Budel-Hannes draußen vor dem Dorfe auf einem wüsten Ager lag, der vom

vorsieher Winter von Astenz bei Leibnitz und Peter Hammer von Regnet begrüßt werden. Das altbewährte, unter Leitung des Herrn Hans Ritter d. J. (Leibnitz) stehende Schrammelquartett tat sich durch unermüdete, vortreffliche und künstlerische Weisen hervor. Besonders sei auch der Sängerrunde aus den benachbarten Orten gedacht, ferner des Herrn Genossenschaftsverwalters Roman Sternath mit seinen heiteren Vorträgen. Bei Anbruch der Dunkelheit wurde der Holzstoß entzündet, wobei der Wanderredner des Deutschen Schulvereines, Herr Oberlehrer Josef Wermuth aus Marburg eine Feuerrede hielt, die in ein dreifaches Hoch auf unseren Kaiser ausklang. Das Reitertragnis fließt zu gleichen Teilen dem Zweigverein vom Roten Kreuz in Leibnitz und dem Deutschen Schulverein zu.

**Kaiserpanorama.** Der Besuch der Königsschlösser Frankreichs ist höchst lohnend. Versailles erinnert uns an die unglückliche Kaiserstochter Maria Theresias, Malmaison (Aufenthaltort der geschiedenen Königin Josephine, Napoleons Gattin) und Klein- und Groß-Trianon sind feenhaft in eine herrliche Umgebung eingebaut. Ganz besonders gefallen die herrlichen Anlagen von Springbrunnen und Gruppen von Statuen in den Parkanlagen von Versailles.

**Parkkonzert.** Heute Freitag, den 29. Juni nachmittags von halb 5 Uhr bis halb 7 Uhr findet wieder ein Wohltätigkeitskonzert der Wiener Damenkapelle des Kaffeehauses Theresienhof statt. Die bisherigen Konzerte erfreuten sich eines regen Besuches und ergaben die schöne Summe von 1624 K., welche der städtischen Kassa für Kriegsfürsorge der Stadt Marburg abgeführt wurden.

**Wohltätigkeitskonzert.** Das am 12. Juni in der evangelischen Christuskirche zugunsten der Labstelle abgehaltene Konzert unter Leitung des Musikprofessors Herrn Füllekrup bot eine reiche Abwechslung herrlicher, ernster Tonhöpungen; den Anfang machte das wirkungsvoll vorgetragene Präludium a. d. Orchester-Suite „An mein Vaterland“ für Orgel und Orchester von Füllekrup. Herr Füllekrup zeigte sich hier nicht nur als tüchtiger Dirigent, sondern auch als großzügiger Komponist, der mit einfachen Mitteln bedeutende Effekte zu erzielen in der Lage ist. Im Choral „Mache mich selig“ konnte sich der Tenor des Herrn Rescheneder wirkungsvoll entfalten, ebenso im „Choral von Leuthen“ der sympathische Bariton des Herrn Sonne. Durch die ausgezeichnete Musik der Kirche ging dem Publikum kein Ton verloren. Herr Kapellmeister Max Schönherr fand im Violin-Solo aus der Ordnungsmesse von Liszt Gelegenheit, seine Kunst zu zeigen. Ausgezeichnete Technik und seelenvoller Vortrag zeichneten die Wiedergabe aus, die so den Intentionen des großen Meisters in Verehrung gerecht wurde. Als ein feindurchdachtes Kammermusikstück muß die Legende für Cello und Orgel von Füllekrup bezeichnet werden. Die Komposition ist reich an Stimmungen, die an manchen Stellen zu dramatischer Kraft sich steigern, dann wieder mit lyrischer Zartheit der Seele Saiten erregen. Ebenso war auch die Ausführung eine feingegliederte; Orgel und Cello schmiegen sich kunstig einander an. Das gebiegene Cello-Spiel des Herrn Professors Beran, der in letzter Stunde, um die Ausführung dieses Stückes nicht in Frage zu stellen, einsprang,

Brombeer-Bestrüpp; Dornen und Niedgras überwuchert war. Früher war dieser Ager, auf dem kein nutzbares Getreide, kein Hafer und keine Kartoffel gedieh, der Schindacker des Dorfes gewesen, auf dem das krepierete Vieh durch den Abdecker und seinen Knecht eingescharrt wurde. Allerlei unheimliche Gerüchte liefen über diesen Ager und seinen Bewohner, den Schinder und Abdecker, um; man erzählte sich, daß in alten Zeiten der Galgen und das Hochgericht hier gestanden, und daß selbst mancher arme Sünder vom Leben zum Tode gebracht worden sei. Und von dem Henker der alten blutigen Zeit stammte der Abdecker und Schinder Hans Kriska ab, der das blutige Geschäft seiner Vorfahren nunmehr auf seine Weise fortsetzte, indem er kranke Kühe tötete und alten Pferden, Hunden und Kagen den Garaus machte. Daß er daneben ein berühmter Raubschütz und Schmuggler gewesen war, war allgemein bekannt, und daß er es gewesen, der den Förster Schlinghale hinterrücks erschossen, wurde wenigstens allgemein angenommen, wenn es ihm auch nicht nachgewiesen werden konnte.

Fortsetzung folgt.

konnte sich in seiner Reinheit und Exaktheit zeigen. Der Orgelpart lag hier und bei allen anderen Nummern des Konzertes in den bewährten Händen des Herrn Rösle. Mit seinem Kunstverständnis kam er seiner Aufgabe nach, ob nun die Orgel in mächtigen Akkorden durch die Kirche brauste, oder anscheinend an die Streicher oder den Solo-Gesang der Komposition die entsprechende Breite oder Fülle zu verschaffen hatte. Zum Schluß sei noch erwähnt, daß der Chor, gebildet aus Herren der Südbahnlieberrafel, seine oft recht schwierige Aufgabe zur vollsten Zufriedenheit löste, namentlich hatte er im Pilgerchor aus „Tannhäuser“ durch die chromatischen Fortschritte eine ziemlich schwierige Leistung zu vollbringen. Voll mächtiger und ergreifender Wirkung wurde der „Choral von Leuthen“ gesungen. Die Würde des Chorals, der Ernst der Zeit und des Ortes Weihe, sowie die wohlbedachte Wiedergabe stimmten die Zuhörer zu tiefer Andacht und Ergebenheit. Leider muß festgestellt werden, daß der Besuch sehr gering war, was in Anbetracht des wohltätigen Zweckes, der Güte des Gebotenen und des geringen Eintrittsgeldes doppelt zu bedauern ist.

Prof. Ferd. Schmutz.

**In der Gastwirtschaft Halbwildl in Neuborf** findet nächsten Sonntag eine gesellige Zusammenkunft unter Mitwirkung des Wiener Nieder-Sängers Herrn Josef Werner und des Komikers Herrn Rabi Nather statt. Näheres im Anzeigenteil unseres Blattes.

**Felderabfuhrung nach Mehren durch die Schuljugend.** Man schreibt uns aus Rosstweitz: Durch die anhaltende Dürre geht das Wintergetreide überall der Reife entgegen. Der Schnitt der Gerste hat bereits begonnen und in wenigen Tagen werden die Gerstfelder abgeräumt sein. Geht man diese Felder jetzt ab, so kann man beobachten, daß tausende der schönsten Mehren am Boden liegen und liegen bleiben. Der Bauer hat in Friedenszeiten diese Mehren nicht gesammelt, umso weniger kann er es jetzt tun, da ihm die Arbeitskräfte hierzu fehlen. Ich habe angeregt, durch die Schuljugend die Felder abzusuchen und diese Mehren zu sammeln. Ich bin der Ueberzeugung, daß auf diese Art eine nicht zu unterschätzende Menge Getreide gerettet werden kann und dieses für uns jetzt wichtiger ist als — Maiskäs, Queckenwurzeln und andere derartige Dinge. Der Zweck dieser Zeiten ist, allen lieben Kolleginnen und Kollegen auf diese Sammelstätigkeit aufmerksam zu machen und erwähne, daß in den nächsten Tagen ein diesbezüglicher Erlaß der Schulbehörde hinausgehen wird. Die Sammelstätigkeit müßte aber rasch einsetzen, denn die abgeräumten Felder werden bald umgeackert. Für die Ausnahme dieser Zeiten bestens dankend, ergebener Ernst Jöbstl, Oberlehrer.

**Schutz unseren Saaten, Feldern, Wiesen und Wäldern.** Man schreibt aus der Umgebung Marburgs: Unter harter Mühe, großen Kosten und anderen Schwierigkeiten wurden und mußten in der für uns alle schweren Zeit die Felder angebau, bestellt werden, bestellt für die Kämpfer an der Front und für das Hinterland. Wir erlauben uns nun eine bescheidene Bitte zu stellen, uns unsere Felder, Wiesen und Wälder zur weiteren Entwicklung und zu einer gedeihlichen Ernte in Ruhe zu lassen. Wenn alle wissen würden, mit welchen Schwierigkeiten der Boden bebaut und weiter bearbeitet werden muß, gewiß würde man diese berechtigte Bitte nicht stellen brauchen. Wenn nun Blumen aus Aedern geholt werden, wieviele Getreideähren und Halme niedergetreten werden, wieviel gutes und nahrhaftes Brot entgeht dadurch auch allen, insbesondere auch euch lieben Kindern. Gar oft laufen Groß und Klein in Wiesen, um einige Blumen zu pflücken, wieviel dadurch an Gras und Heu verloren geht, kann nur der ermessen, welcher mit betrübten Augen dies sieht und zu heurteilen weiß. Wie oft kommt es vor, daß auch Erwachsene an trockenen Abhängen und in Wäldern Bündelholz oder noch glimmende Zigaretten und Zigarren achtlos wegwerfen. Wieviel Holz wird durch Brand zugrunde gerichtet! Solche Schäden lassen sich leicht abwenden. Die Blumen weiter blühen und duften lassen, mit dem Feuer recht vorsichtig umgehen! Nochmals wird die innigste Bitte auch in eurem Interesse gestellt, die Kulturen durch Nichtbetreten entwickeln zu lassen! Eine mahnende Bitte sei dies auch an Eltern und Lehrer. Leichtere können wir dann in die Zukunft blühen und das Werk der Engländer wird uns nicht zu Boden ringen.

# Die Kriegsanleihe- werbung des k. k. österr. Militär-Witwen- und Waisenfonds.

Beim Witwen- und Waisenfonds wurden bisher Kriegsanleihezeichnungen in einer solchen Höhe angemeldet, daß der Fonds schon heute auf den doppelten Erfolg seiner Werbetätigkeit im Vergleich zur fünften Kriegsanleihe hinweisen kann. Dabei sind noch viele Zeichnungen in Vorbereitung und die Anmeldungen der militärischen Zeichnungsstellen bei der Armee im Felde und im Hinterlande werden zumeist erst in den kommenden Wochen einlaufen. Eine weitere sehr bedeutende Erhöhung des heute schon sehr imposanten Zeichnungsergebnisses ist daher mit Sicherheit zu erwarten. Diese außerordentliche Steigerung seines Werbeerfolges verdankt der Witwen- und Waisenfonds zum großen Teile der von ihm empfohlenen Einrichtung der Kriegsanleiheversicherung. Der Witwen- und Waisenfonds fördert den Abschluß von Kriegsanleiheversicherungen bei der k. k. priv. Lebensversicherungsgesellschaft Oesterreichischer Phönix, weil diese den Zeichnern die weitans größten Begünstigungen bietet. Besonders verdient hervorgehoben zu werden, daß Militärpersonen, auch wenn sie sich im Felde oder im Stappenraum befinden, bei dieser Versicherung — wiewohl sie unbeschränkt auch für den Fall des Todes im Kriege gilt — keine erhöhten Prämien und auch keinen sogenannten Zuschlag zu bezahlen haben. Weiters ist es ein wichtiger Vorteil, daß dem Zeichner die vollen Zinsen der gezeichneten Kriegsanleihe einschließlich des ganzen Nutzens aus der Bombardierung auf Grund genauer sparlastemäßiger Abrechnung unverkürzt zugute kommen. Hieraus ergibt sich die von uns beginnende außerordentlich niedrige Prämie, welche im Laufe der Versicherungsdauer sich noch weiter beträchtlich vermindert.

Von größter Wichtigkeit für die große Masse der kleinen Zeichner und insbesondere für die Soldaten ist es, daß die geleisteten Spareinlagen vom ersten Augenblicke an unverfallbar sind. Wer aus irgendeinem Grunde die Prämienzahlungen — sei es auch nach Einzahlung nur eines Jahresbeitrages oder selbst nur einer oder weniger monatlichen Raten — nicht weiter entrichtet, der darf keinen Nachteil erleiden. Er erhält bei Auflösung der Versicherung sein volles Sparguthaben (Prämienreserve) rückvergütet.

Mit Rücksicht auf die außerordentlich niedrige Prämie — schon mit 3 bis 4 Kronen monatlich kann man Kriegsanleihe zeichnen und versichern — und auf die von sozialem Geiste erfüllten Bedingungen hat die vom Witwen- und Waisenfonds empfohlene Kriegsanleiheversicherung Hervorragendes für die Verbreitung der Kriegsanleihe im Volke geleistet. In kürzester Zeit ist die Versicherung, die von hohen militärischen Stellen als eine große patriotischen Interessen dienende Aktion bezeichnet wurde, überall beliebt und vollstänlich geworden. Hunderttausenden, die bisher mangels der erforderlichen Barmittel auf bankmäßigem Wege nicht zeichnen konnten, wird durch die Kriegsanleiheversicherung die Beteiligung an der Anleihe ermöglicht. Niemand soll fernbleiben, wenn es gilt, mit einem auch für den Ärmsten leicht erswinglichen Barauswand Kriegsanleihe zu zeichnen, für seine künftigen Ersparnisse bei voller sparlastemäßiger Unverfallbarkeit die hohe Verzinsung der Kriegsanleihe zu genießen und zugleich seine Familie für den Fall des Todes zu versorgen! 3854

# An unsere verehrten Förderer, Freunde und Mitarbeiter.

Im Augenblicke ist es bei der ungeheuren Ausdehnung des Arbeitsfeldes noch nicht möglich, den Gesamterfolg der vom „Anker“ zugunsten der VI. Kriegsanleihe eingeleiteten Aktion ziffernmäßig genau festzustellen, soviel können wir aber bereits heute sagen, daß sowohl bei unserer Hauptgeschäftsstelle in Graz, wie bei der Zentrale in Wien und den übrigen Filialen die bisherigen Zeichnungen auch die kühnsten Erwartungen weit übertroffen und daß bei der Gesellschaft eingelaufenen Gesamtanmeldungen die Riesensumme von **350 Millionen** betragen dürften.

In dem erhebenden Bewußtsein, unter Anspannung aller Kräfte dem Staate in diesen schweren Entscheidungen einen wertvollen Dienst geleistet und Mittel für ihn flüssig gemacht zu haben, die sonst vielleicht unbenutzt geblieben wären, während sie jetzt dem großen Ziele ebenso dienen, wie der Sicherung zahlreicher Familien, erwächst uns die freudige Pflicht, allen, die unser Werk gefördert haben, aus vollstem Herzen Dank zu sagen. Er richtet sich in erster Reihe an alle Schichten der Bevölkerung, die unseren Bestrebungen von Anfang an das weitgehendste Vertrauen entgegengebracht haben, an die Behörden für ihre werktätige Unterstützung, an die Kriegsfürsorgeämter, die Schulbehörden, viele öffentliche Korporationen und an die Tabaktraffikanten, dann ganz besonders auch an unsere ständigen Mitarbeiter für ihre rastlose, aufopfernde Tätigkeit und nicht zuletzt an das Entgegenkommen der Presse, das es uns ermöglicht hat, unsere Absichten in allen Volkskreisen klarzulegen und sie für unsere Zwecke zu gewinnen.

Bei der ungeahnten Ausdehnung unseres Unternehmens war es nicht möglich, die Ausstellung der Dokumente stets so rasch wie sonst zu bewerkstelligen, doch sei ausdrücklich darauf hingewiesen, daß sämtliche zur Annahme gelangten Versicherungen, auch wenn die Dokumente noch nicht ausgefolgt sind, vom Tage der Zeichnung an, volle Gültigkeit besitzen.

Da die Prüfung und Aufarbeitung der Versicherungsverträge eine ganz gewaltige Arbeitsleistung erfordert, haben wir die bis 31. Juli 1917 laufende offizielle Anmeldefrist um 14 Tage verkürzt, doch sind wir bereit, auch nach dem 15. Juli l. J. einlaufende Anmeldungen noch anzunehmen und der Erledigung zuzuführen.

Wir geben uns der Hoffnung hin, daß auch diese Frist noch zu zahlreichen Zeichnungen auf unsere Kriegsanleiheversicherung, namentlich aus kapitalstärkigen Kreisen, benutzt werden wird und verbinden hiemit nochmals unseren herzlichsten Dank an alle, die in vollem Verständnis für die hehren Ziele auch unseren Anteil an der Werbearbeit für die VI. Kriegsanleihe ihre Fürsorge und Mithilfe angebeihen ließen. Wenn die machtvoll dastehende wirtschaftliche Kraft der Monarchie noch in diesem Jahre den heißersehnten Frieden bringt, so dürfen wir und alle, die unsere Bestrebungen mittelbar und unmittelbar gefördert haben, das erhebende Gefühl im Herzen tragen, daß wir nach Kräften dazu beitragen, diesen Segensmorgen über unsere Heimat anbrechen zu lassen!

**Die Hauptgeschäftsstelle des „Anker“**  
Graz, Raubergasse 27.

Anmeldestelle für Marburg:  
Burggasse 27, Theaterkanzlei.

**Vom Stadtkino.** „Der feindliche Flieger“, so betitelt sich das großartige Filmwerk, das sich an der deutsch-russischen Grenze abspielt. Die Lebenstragödie eines Deutsch-Russen aus den Tagen des großen Weltkrieges rollt sich in ergreifenden, dem wahren Leben entnommenen Bildern ab. Der Film wird als eine der besten Fliegeraufnahmen bezeichnet, die den Filmmarkt beherrschen. Den heiteren Teil des Programmes bestreitet der überaus gelungene Filmscherz „Durchlaucht, der Reisende“. Bis einschließlich Montag wird dieses sehr empfehlenswerte Programm im Stadtkino vorgeführt. Heute Freitag (Peter und Paul) finden vier Vorstellungen — die halb 3 Uhr-Vorstellung bei ermäßigten Preisen — statt.

**Die Heimkehr mit dem Tode bezahlt.** Aus Mahrenberg schreibt man unter dem 20. Juni: Gestern sollte der beim hiesigen Großgrundbesitzer Alois Brudermann bedienstete Wirtschaftsmaler Martin Fella heimkehren, der das 50. Lebensjahr erreicht hat und dauernd beurlaubt wurde. Er verschloß die Station Wachsen. Als der Zug sich wieder in Bewegung setzte, erwachte er, warf in der Schlaftrunkenheit hastig seinen Koffer hinaus und sprang diesem nach. Hierbei schlug er mit dem Kopfe an die Bahnschienen an, erhob sich noch einmal und sank dann tot zusammen. Er hinterläßt eine zahlreiche Familie.

**Gefunden wurde** vom 25. bis 27. Juni 1917: Geldnote, Geldtäschchen mit Geld, goldene Halskette in der Urbanigasse, Paket mit Maschinenbestandteilen in der Trichterstraße. Diese Gegenstände können gegen Nachweis des Eigentumsrechtes am Polizeiamte in den Nachmittagsstunden von 2 bis 3 Uhr behoben werden.

**Eiszeugung im städtischen Schlachthofe.** Wegen Kohlenmangel muß die Eiszeugung eingeschränkt werden und findet die Eisabgabe, soweit der Vorrat reicht, nur von 7 bis 9 Uhr statt.

## Marburger Arbeiterdemonstration.

**Lohnbewegung der Marburger Südbahner.** Unter den Marburger Südbahnern des Heizhauses und der Werkstätten ist heute eine Bewegung entstanden, deren Grundursache in der mangelnden Lebensmittelversorgung zu suchen ist. Es wird seitens der Zentraldirektion der Südbahn viel zu wenig den Bedürfnissen der Bediensteten Rechnung getragen. Wir haben schon seinerzeit darauf hingewiesen, daß es nicht angeht, unsere Südbahner für feindliches Kapital auszunutzen und haben verlangt, dieses zur Besserstellung unserer Südbahner zu verwenden. An anderer Stelle berichten wir, daß die Südbahn an die Regierung um Ausgleich des Defizits (nach der mit so großem Lärm verkündeten Sanierung!) herantreten ist. Wir hoffen, daß die Regierung nicht vielleicht österreichische Steuergelder hierzu verwendet, sondern den Ausgleich durch Heranziehung der feindlichen Gelder bewerkstelligt. Ueber die Lohnbewegung der Südbahner werden wir noch genauer berichten und erwarten von der Regierung, daß sie sich zugunsten der Bediensteten ausspricht.

Wir erfahren über die heutigen Vorfälle noch folgendes: Es waren etwa 1800 Arbeiter der Südbahnwerkstätten und des Heizhauses, welche in langem Zuge zur l. l. Bezirkshauptmannschaft zogen, um dort ihre Beschwerden über die Lebensmittelversorgung vorzubringen. Im Erdgeschoss wurde eine 20gliedrige Abordnung vom l. l. Statthaltereirat Weiskopf v. Schleusenburg empfangen, der dann später in seinem Amtszimmer mit einer 3gliedrigen Abordnung die Besprechung fortsetzte.

Es handelte sich hauptsächlich um die Zulassung von Mehl und von anderen Lebensmitteln und der l. l. Statthaltereirat setzte den Erschienenen alle Verhältnisse genau auseinander. Es kam weder während des Zuges zur Bezirkshauptmannschaft, noch vor dem Amtsgebäude ober am Rückwege zu irgendwelchen Zwischenfällen. Die Arbeiter zeigten eine musterhafte Disziplin und ihr ganzes Vorgehen war tadellos und vielleicht gerade deshalb von tiefer Wirkung. Wir hoffen, daß die berechtigten Wünsche der Arbeiterschaft erfüllt werden.

### Verstorbene in Marburg.

20. Juni. Kerath Anton, Maurerkind, 3 Wochen, Berkstraße. — Tuzse Josef, 58 Jahre, Boberscherstraße.

# Letzte Nachrichten.

## Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 28. Juni. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 28. Juni.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Ruprecht von Bayern.

**Schwere Fernfeuer-Batterien beschossen** gestern mit beobachteter Wirkung die englisch-französische Hafenseftung Dünkirchen. Mehrere Schiffe liefen eiligst aus. Als Erwiderung wurde vom Feinde Dände unter Feuer genommen. Militärischer Schaden entstand nicht. In den englischen Gräben der Küste verursachte eine Beschleßung durch unsere Artillerie und Minenwerfer starke Zerstörungen. Nach ruhigem Vormittag nahm gegen Abend die Feuerertätigkeit in einigen Abschnitten der Kanadischen und der Artoisfront ziemlich Festigkeit an. Südlich von Neuport wurde von unseren Stoßtruppen ein belgischer Posten aufgehoben. Bei Dooze schlug ein feindlicher Erkundungsvorstoß fehl. Südlich der Straße Cambrai-Arras erlitten die Engländer bei Säuberung eines Grabens durch westfälische und rheinländische Sturmtruppen erhebliche Verluste an Gefangenen und Toten. In Vorsele unserer Stellungen nördlich von St. Quentin entspannen sich mehrfach kleinere Gefechte unserer Posten mit englischen Abteilungen.

### Front des Deutschen Kronprinzen.

An einzelnen Stellen nördlich der Aisne, nördlich von Reims und in der Westchampagne kam es zu lebhaften Artilleriekämpfen.

Seeresfront des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Am Hartmannsweilerkopf machten Engländer eines württembergischen Regiments durch Einbruch in die französischen Gräben eine Anzahl Gefangener.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

An der ostgalizischen Front dauert die rege Feuerertätigkeit an.

### Razedonische Front.

Keine besonderen Ereignisse.

Der erste Generalquartiermeister v. Dudenovsk.

## Neue U-Boot-Beute.

RB. Berlin, 27. Juni. Das Wolff-Büro meldet: Neue U-Bootbeute im englischen Kanal, im Meerbusen von Biscaya und in der Nordsee 8 Dampfer und 4 Segler mit 21.700 Brutto-Reg-Tonnen.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

## Zum Hungertod verurteilt.

RB. Berlin, 28. Juni. Der britische Funkdienst meldet unter dem 26. Juli, 2 Uhr nachmittags, aus Griechenland: Die Alliierten haben die Beisehung in einer Zeit vollzogen, wo sie die Getreideernte, die jetzt eingebracht wird, kontrollieren können. Ein Teil davon wird dem Heere der Alliierten überwiesen, der andere Teil zum Verbrauch der Bevölkerung verwendet werden. (Anm. des Wolff-Büros: Da die erste Saat nicht im Entferntesten für den Bedarf des eigenen Landes reicht und bereits im Felde das Getreide ein Haupteinfuhrartikel war, bedeutet dies nichts weniger, als die glatte Verurteilung des unglücklichen Landes zum Hungertode.)

## Kriegsdiktator Veniselos.

RB. Athen, 27. Juni. (Kenter-Büro.) Veniselos hat sein Kabinett gebildet, indem er den Vorsitz und das Kriegsministerium übernimmt. Repullis ist Minister des Inneren, Politis Minister des Äußeren, Kundariotis Marineminister.

RB. Lugano, 27. Juni. Auf Grund Pariser und Londoner Meldungen italienischer Zeitungen ist anzunehmen, daß der griechische Ministerpräsident Paimis zurückgetreten ist, weil er die militärische Besetzung von Athen durch die Franzosen nicht zugeben und die seinerzeit von ihm selbst aufgelöste veniselikische Kammer nicht einberufen wollte. Da Veniselos nunmehr freie Bahn hat, dürfte er das griechische Volk zu überreden versuchen.

# Beilage zur Marburger Zeitung

Nachrichten vom Vortage.

## Die Friedensfrage im Parlamente.

### Unter dem Beifall der Feinde

Marburg, 27. Juni.

In die Seele eines untersteirischen slowenischen Hezers ist einmal von berufener Stelle hinein-gelenkt worden: Der Landesverteidigungsminister v. Georgi hat noch vor seinem Scheiden aus diesem Amte den Schimpf aufgegriffen, den Abgeordneter Dr. Koroschek auf Teile unserer Armee, auf das Offizierskorps und vor allem auf die Offiziere aus Deutschösterreich warf und wenn der militärische Minister auch seine Ausdrücke wählte, so schlug sein Hinweis auf den „priesterlichen Hauptberuf“ des professionellen Hezers Dr. Koroschek wie ein Peitschenhieb ins Gesicht jenes gewissenlosen Menschen, der mitten im Kriege im eigenen Lande die gierigen Wünsche unserer Feinde fördert. Wer es redlich meint mit Oesterreich, der wirft nicht die Brandfackel in das von außen schwer bedrohte Haus, der schimpft nicht unsere Armee, die mit ihrem Leben unsere Heimat schützt und wenn irgendwo Klagen berechtigt sind, dann können sie in solchen Formen und an solchen Orten vorgebracht werden, von denen aus dem Feinde keine Stärkungsquellen erschlossen werden. Aber Dr. Koroschek, der Schürer des nationalen Hasses, an dem das Priesterkleid das Verwunderlichste, das Sinnwidrigste ist, das das religiöse Empfindungsleben auf das Tiefste verletzt, der hat es zuwege gebracht, seinem Hass gegen das vom Grafen Clam proklamierte Oesterreich in einer Weise Ausdruck zu geben, daß fast seine ganze Rede der parlamentarischen Zensur verfiel. Er hat auf unsere Offiziere solch einen nationalen Haß gespleen, daß der Landesverteidigungsminister v. Georgi, der ein Jahrzehnt lang der ruhende Pol in der Flucht der Erscheinungen war und militärisch-politische Selbstkasteiung fast bis zur inneren Selbstverleugung übte, zur flammenden Empörung getrieben wurde und deutlich genug die Mahnung erkennen ließ: Wer das Kleid des Priesters trägt, muß sich weit entfernen von haßerfüllter Lüge, von den Grenzen der Verleumdung! Aber Dr. Koroschek hat niemals sein Kleid bedacht, wenn er solche Arbeit tat, die ihm die lächelnde Anerkennung unserer Feinde bringt; ihm gehen seine heimlichen Ziele über alles und über solche Männer wie er, die schon im Frieden solche Vorarbeit geleistet haben, muß der Ring unserer Feinde jene Freude haben, die ihm auf den Schlachtfeldern dank der Tapferkeit unserer von Dr. Koroschek beschimpften Armeen versagt bleibt. Die Hausdurchsuchung, die bei Dr. Koroschek nach Kriegsausbruch stattfand, förderte nicht jenes Material zutage, das er im Parlamente jetzt aus innerem Triebe enthüllt!

N. J.

### Abgeordnetenhaus.

#### Militärbeschimpfung durch Koroschek.

In der Parlaments Sitzung vom 26. Juni wurde der gedruckte Bericht über die vom ehemaligen Landesverteidigungsminister Generalobersten von Georgi im schriftlichen Wege übermittelte Antwort auf die Interpellation Langenhan, betreffend die Beleidigung des Offiziersstandes im allgemeinen und der Offiziere deutscher Nationalität im Besonderen durch tschechische und slowenische Reichsratsabg. vorgelegt. Sichtlich der empörenden, durch den Abg. Koroschek erfolgten Beschimpfungen führte der Landesverteidigungsminister aus:

„Auf die Ausführungen des Herrn Abg. Dr. Koroschek gehe ich nicht des Näheren ein, trotzdem auch er sich herbeileh, ausgezeichnete hohe Offiziere und einen hervorragenden politischen Beamten, die ihm gewiß immer in taktvoller Weise entgegengekommen sind, persönlich anzugreifen, denn dem Herrn Abgeordneten wurde die höchste parlamentarische Mahnung, der Ordnungsruf des Präsidenten erteilt und es wäre nicht mehr zu erreichen. Wäre ich anwesend gewesen, so hätte ich sofort entschieden Verwahrung eingelegt und eine Ausdrucksweise scharf zurückgewiesen, die von Verbrechen der Genannten spricht und damit ein Urteil aus eigener Machtvollkommenheit fällt.“

Einen flammenden Protest muß ich diesem Herrn Abgeordneten gegenüber erheben, daß er speziell den deutschen Teil unseres Offiziersstandes, in einer Weise angreift, die seinem priesterlichen Hauptberuf gewiß nicht entspricht.

Uebrigens gibt es keine nationalen Teile des Offizierskorps und darf keine geben. Wir sind alle Offiziere Sr. Majestät und wollen es zum Wohle der gesamten Macht auch bleiben.

#### 40.500 Tonnen versenkt.

AB. Berlin, 26. Juni. Das Wolff-Büro meldet: Eines unserer U-Boote hat im Atlantischen Ozean neuerdings acht englische bewaffnete Dampfer mit 40.500 Brutto-Reg.-Tonnen versenkt, darunter einen unbekanntem Dampfer von etwa 5000 Tonnen, der schwer beladen nach Amerika fuhr.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

#### Die Vergewaltigung Griechenlands.

AB. Amsterdam, 25. Juni. Das Reuterbüro meldet aus Athen unter dem 24. Juni, daß ein Teil der Blätter aus der antiklerikalen Rundgebung, die am 23. Juni stattgefunden habe und nach der Reuterdarstellung von betrunkenen (?) Reservisten und Seelenten veranstaltet worden sei, Kapital schlage. An der Rundgebung hätten sich einige hundert Personen (Anm. d. Schriftl: Es werden wohl Tausende gewesen sein!) unter Führung bekannter g u n a r i s t i s c h e r Agitatoren beteiligt.

Das Reuterbüro meldet unter dem 25. Juni aus Athen, daß infolge dieser Kundgebungen Truppen der Alliierten in Athen einmarschiert seien, um bei der Aufrechterhaltung der Ordnung (!) zu wirken.

AB. Rotterdam, 26. Juni. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus London: Im Unterhause teilte Minister des Äußeren Balfour mit, daß die französische und die englische Regierung dem Oberkommissar Jonnart die Generalvollmacht erteilt haben, die griechische Frage einer radikalen Lösung zuzuführen. Jonnart hatte keine ins Einzelne gehende Instruktion erhalten, da man der Ansicht war, daß sie ihn nur behindern würde. Die britische Regierung sei über die genaue Form der Mitteilung, die an König Konstantin gerichtet worden war, nicht befragt worden, hatte aber die französische Regierung und Jonnart wissen lassen, daß ihres Erachtens die Thronentsagung und die Entfernung des Königs unvermeidlich geworden seien.

#### Der Wirwar in Rußland.

AB. Bern, 26. Juni. „Progres de Lyon“ meldet aus Petersburg: Zum Schluß der Erörterungen über die Kriegsziele im Kongresse der Arbeiter- und Soldaten-Räte erklärte D a n n, die Propaganda, die auf einen Sonderfrieden abziele und die Revolution zu Grunde richte (?) und die Propaganda Marlow's, die zu einem Sonderkriege ohne Mithilfe der Alliierten führen würde, müssen energisch bekämpft werden. Rußland wolle nur eine zum Frieden führende Propaganda.

#### Unruhen im gemarterten Irland.

AB. Amsterdam, 26. Juni. „Algemeen Handelsblad“ meldet aus London, daß die Unruhen in Cork sehr eruster Natur waren. Die Einwohner hatten die Stadt Samstag früh vollständig in ihrer Macht. Die Menge begann die Gebäude zu zerstören, als eine Abteilung Polizei mit aufgepflanzten Bajonetten heranrückte. Die Polizei mußte sich, nachdem mehrmals geseuert worden war, zurückziehen. Schließlich wurde Militär zu Hilfe gerufen.

#### Unsere Ernährungsfragen.

Die Marburger Lebensmittelversorgung wird in der letzten Zeit noch schlechter und teurer als früher. Gemüse ist an manchen Tagen am Hauptplatze fast gar nicht zu bekommen. Der Salat ist minderwertig und sitzt im Preise, sonderbarerweise seit jenen Tagen, als es bekannt wurde, daß größere Kreise der Bevölkerung, besonders die Eisenbahnerfamilien, Del aus Kroatten brachten. Für sechs Stück Kohlrüben werden bis 2 R. verlangt, für eine einzige Gurke bis zu 3 R.! Von was soll die nicht mit Glücksgütern gesegnete Bevölkerung leben, wenn die wichtigsten Nahrungsmittel wie Mehl usw. in gänzlich unzureichender Menge gegeben werden können, das Fleisch ebenfalls nur für die Hälfte der Bevölkerung anreicht und obendrein sündteuer

ist und von dem auf den Markt gebrachten Gemüse das Gleiche gilt! Kennzeichnend ist auch das vollständige Verschwinden der Kürbisse vom Markt. Die Händler kaufen die Kürbisse am Lande zu Preisen ein, welche die hier geltenden Marktpreise übersteigen (die mit dem Literpreis von 60 S. ohnehin sehr hoch bewertet sind) und liefern sie nach auswärts ab, so daß Marburg, in dessen Umgebung ein Kürbissenreichtum wuchs, auch auf diese Früchte verzichten muß. Das Wirken dieser Händler gereicht unserer mit allen Nöten des Lebens schwer ringenden Bevölkerung zum großen Schaden und es gelingt den Staatsbehörden noch immer nicht, das Uebel an seinen Wurzeln auszurotten. Aber auch gewisse Besitzer scheinen nur darauf zu sinnen, wie sie die Notlage unserer Bevölkerung zur Erzielung ungeheurer Preise ausnützen können. Die Marburger Frauen haben jetzt wirklich schwere Tage; von einem Orte müssen sie zum anderen laufen, bald hier bald dort sich anstellen, überall wartend, um die geringsten Lebensmittel kämpfend und viele haben einen halben Tag fortwährend auf den Füßen zugebracht, ohne etwas zu bekommen. Und ist etwas zu kaufen, dann müssen Preise bezahlt werden, die für so viele Familien unerträglich sind!

**Milchausfuhr aus dem Bezirke Marburg nach Graz?** Wie allgemein bekannt, herrscht seit einigen Monaten in Marburg und Umgebung großer Milchmangel. Nun wird uns mitgeteilt, daß die von Löwenthal'sche Gutsverwaltung in St. Georgen a. B. noch immer Milch nach Graz liefert. Wir bitten das Ernährungsamt der k. k. Bezirkshauptmannschaft, die nötigen Schritte zu unternehmen, daß diese Milchausfuhr verboten wird, da die Bevölkerung gewiß nicht einsehen kann, wie so trotz der hiesigen Milchknappheit die Milch nach Graz verschickt wird, wo sie in dieser heißen Jahreszeit ohnehin unbrauchbar einlangt und für die Approvisionierung auf diese Weise ganz verloren geht.

## Marburger Nachrichten.

**Kriegsauszeichnungen.** Der Gerichtsdienier des Bezirksgerichtes in Lützenberg, derzeit Rechnungsunteroffizier im k. u. k. Ctp.-Streifregiment in Mitrovica (Serbien) Edmund Vörger, wurde für bewandte persönliche Tapferkeit und Ausdauer, sowie gute Einflußnahme auf die anderen Mitkämpfer mit der k. u. k. bulgarischen Militärverdienstmedaille mit der Krone ausgezeichnet. — Dem Kommandanten des Gendarmereipostens Mureck, Wachtmeister Franz Haas, wurde das Silberne Verdienstkreuz a. D. d. T. M. und dem dort eingeteilten Postenführer Karl Koschuch die kleine Silberne verliehen.

**Taschentuchtag.** Da es der Schuljugend in vielen Fällen unmöglich war, in allen Haushaltungen zu sammeln, werden jene Familien, bei denen die Wäschestücke nicht abgeholt wurden,

ersucht, diese der Offiziellen Vertriebsstelle des Kriegshilfsbüros des k. k. Ministeriums des Innern, Modewarenhaus J. Koloschnegg, Tegetthofstraße 13, gegen Bestätigung abzuliefern.

**Zum Heldentode des Leutnants Gollub.** Die Mutter des am italienischen Kriegsschauplatz gefallenen Leutnants Hubert Gollub erhielt aus dem Felde ein Schreiben, in welchem es u. a. heißt: „... Auch er ist als Opfer des schrecklichen Krieges, getreu dem Schwure, den er dem Vaterland geleistet, getreu dem Schwure, den er seinem Volke gab, als Held hinübergegangen in ein besseres Jenseits. Der verräterische Feind Oesterreichs war es, gegen den er überzeugungstreu und mutvoll an der Spitze seiner Mannschaft zog. Siegreich schlug er diesen S. . . . zurück und da traf ihn das tödliche Blei in den Kopf; er sank lautlos um und wir Kameraden müssen einen unserer Liebsten beweinen. Der liebe Hubert war uns ein Sonnenstrahl. Sein stets heiteres Wesen half mit, daß wir so manchen schweren Tag unverzagt vollbringen konnten. Nicht nur wir Offiziere, auch seine Mannschaft ist durch sein rasches Ende tief betrübt und wir finden nur darin Trost, daß er mit freudigem Siegeslächeln aus dieser Welt ging. . . Die scheidenden Sonnenstrahlen verklärten sein Antlitz. . . Wir Offiziere des 2. Baons trauern mit Ihnen und ich bitte Sie, nehmen Sie von mir über Auftrag unseres Baons-Kommandanten, des Herrn Majors S. . . und namens des Offizierskorps das aufrichtigste Beileid entgegen.“

**Männergefangverein.** Die Schlußprobe für die Rudolf-Wagner-Liedertafel am 1. Juli d. J. findet am Donnerstag den 28. Juni 8 Uhr abends im Vereinstheater statt. Die Sänger werden gebeten, diese Probe pünktlich und zahlreich zu besuchen.

**Juni-Beförderungen bei der Südbahn.** Im Verkehrsdienste wurde der Inspektortitel verliehen dem Oberrevidenten Konrad Brunner, Stationschef in Marburg (Kärntnerbahnhof). Zu Oberrevidenten wurden befördert die Titularrevidenten Eugen Pour in Gilm und Friedrich Klauscher, Stationschef in Triesen (Vereshubbahnhof). Zu Revidenten wurden befördert die Adjunkten: Alfons Antonitsch in Grobelno, Johann Ruster in Ponigl und Kaspar Dolenz in Marburg (Kärntnerbahnhof). Zu Adjunkten wurden ernannt: Die Assistenten Anton Gold in Marburg, Rudolf Pullo in Prastnigg, Adolf Schescherko in Lebring, Albin Böschnigg, Josef Flecker, Adolf Holik und Gustav Marterer in Triesen, Rudolf Pliberscher in Marburg. Definitiv angestellt wurden: Die provisorischen Assistenten Gottfried Krapec in Unterdrauburg, Franz Kahl in Pöschitz, Josef Wohlidal in Rötisch, Albin Weber in Windisch-Felstrik, Alois Marcegilia in Wernsdorf, Alois Stranz in Lebring, Alois Maier in Grobelno, Alexander Tagerbacher in Pragerhof und Franz Hrkla in Grobelno. Zum provisorischen Assistenten wurde ernannt der Beamtenaspirant Johann Kornfeld in Römerbad. — In der Hauptdirektion wurde der

Titel Hauptkommissär verliehen den Hauptkommissären Adolf Pallege in Marburg und Josef Tröster in Gilm. Zu Revidenten wurden befördert die Adjunkten Ferdinand Thüringer in Kranichsfeld und Johann Haufingel in Marburg; zum Adjunkten Karl Primus in Selbstitz. — In der Maschinendirektion wurde zum Inspektor befördert der Titularinspektor Robert Engel in Marburg (Südbahnwerkstätte); zum Oberrevidenten der Revident Franz Benesch in Marburg (Südbahnwerkstätte); zu Revidenten wurden ernannt die Adjunkten Alois Sonne und Ludwig Tschmal (gegenwärtig als Oberleutnant d. Res. im Felde), beide in Marburg (Südbahnwerkstätte); zu Adjunkten die Assistenten Karl Dornheim und Josef Fall, beide in Marburg (Heizhaus.)

**Todeserklärung von im Kriege Vermissten.** Die Regierung hat im Herrenhause einen Gesetzesentwurf eingebracht, der folgende Bestimmungen enthält: Der Tod eines Abwesenden, der als Teilnehmer im gegenwärtigen Kriege vermisst worden ist, wird vermutet, wenn seit der letzten Nachricht von seinem Leben zwei Jahre verstrichen sind, hiervon mindestens ein Jahr seit dem Tage, der nach Einstellung der Feindseligkeiten durch Verordnung zu bestimmen ist. Dasselbe gilt für Vermisste, die zwar nicht als Angehörige der bewaffneten Macht der österreichisch-ungarischen Monarchie oder eines mit ihr verbündeten oder befreundeten Staates an dem gegenwärtigen Kriege teilgenommen, sich aber bei der bewaffneten Macht im Felde aufgehalten haben oder ihr gefolgt sind oder in die Gewalt des Feindes gerieten oder sich zuletzt an einem Orte aufhielten, an dem damals besondere Kriegereignisse (Gefecht, Sprengung, Beschießung, Bombenwurf, Schiffsunfall, Zündschlag u. dgl.) stattfanden. Das Gesetz um Todeserklärung kann schon nach Verlauf eines Jahres seit Eingang der letzten Nachricht vom Leben des Vermissten angebracht werden. Das Gesetz kann nicht vor dem durch Verordnung bestimmten Tage erlassen werden. Das Gesetz sieht auf die Möglichkeit der Wiederverheiratung der Hinterbliebenen.

**Der Erdbebenschaaden in Mann.** Die Abg. Marchl und Genossen haben im Abgeordnetenhaus eine Anfrage wegen Aufbringung der finanziellen Mittel zum Wiederaufbau der durch die Erdbebenkatastrophe schwer heimgesuchten Stadt Mann eingebracht. Die Anfrage beziffert den Schaden auf etwa 1.300.000 K. und verlangt ein Darlehen zum Wiederaufbau der Stadt. — Wir sind der Ansicht, daß hier kein Darlehen, sondern eine nicht rückzahlbare Widmung des Staates gegeben werden soll, wie es in anderen Fällen war.

**Staatliche Hilfeleistung für die minderbemittelte Bevölkerung.** Alle jene Haushalte, die im Monat Mai den Erhebungsbogen zur Feststellung des Kreises der Hilfsbedürftigen ausgefüllt haben, werden aufgefordert, und zwar 1. die Untersügten des Hilfsausschusses; die Einlaufkarte und das Fassungsbuch des Hilfsausschusses; 2. die

## Mus eigener Kraft.

Volks-Roman von Otto Ester.

15

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Er ein Brandstifter — und noch dazu an dem Hause, in dem Johanna wohnte — der Gedanke war zu albern, um sich darüber ärgern oder grämen zu können. Und der Herr Wachtmeister in seinem Amtseifer und mit seinem schlauen Augenzwinkern war doch nur eine komische Figur. Es würde sich alles aufklären und der Herr Wachtmeister würde sich unsterblich blamieren.

Indessen begnügte sich der Herr Wachtmeister nicht mit dem Verhör des Verdächtigen. Er sandte den Gendarm Schickler nach Christian Neddermeyer und dem Buckel-Hannes und ließ beide vorfordern. Der Buckel-Hannes war sofort zur Stelle; er hatte schon während des Verhörs Herrmanns die Gendarmereistation umschlichen und durch geheimnisvolle Anspielungen die Neugierde einiger alten Frauen, die an dem Brunnen ihre Wäsche spülten, auf das lebhafteste erregt. Auf einen Wink des Gendarmen Schickler schlüpfte er in die Wachtstube und verbeugte sich höflich und demütig vor dem Herrn Wachtmeister.

Buckel-Hannes mochte sonst mit den Gerichten und der Polizei nicht gern etwas zu tun haben. „Polizei, Advokaten und böse Menschen muß man meiden“, war sein Wahlspruch, den er mit einem

schlauen Lächeln seines verlässigen Fuchsgesichtes begleitete. Aber wenn er der Polizei einen Dienst erweisen und sich dem Herrn Wachtmeister gefällig zeigen konnte, so war er gern dazu bereit. So auch in diesem Falle.

Der Wachtmeister stellte sich breitbeinig vor dem kleinen verwachsenen Menschen hin und faßte ihn scharf ins Auge.

„Buckel-Hannes“, sprach er mit seiner knarrenden Stimme und erhob warnend den Finger. „Ihr seid mir bekannt als ein Lügner und Aufschneider. Ihr tragt alle möglichen Geschichten unter die Leute und freut Euch, wenn sie dann auseinander geraten. Ihr habt mir da auch eine Geschichte erzählt — sie kann einen Menschen in das Zuchthaus bringen — ich warne Euch! Bleibt Ihr bei Eurer Aussage?“

„s ist wahrhaftig wahr, Herr Wachtmeister, was ich Ihnen erzählt habe“, beteuerte Buckel-Hannes und legte die Hand auf die Brust. „Ich habe ihn deutlich gesehen und erkannt — und habe auch gesehen, wie er Feuer gemacht hat.“

„Können Sie das beschwören?“

„Ich kann's beschwören, Herr Wachtmeister! So wahr ich ein ehrlicher Mensch bin.“

„Na, auf den Schwur gebe ich nicht viel“, sagte der Wachtmeister lachend. „Vor Gericht werdet Ihr einen anderen Eid schwören müssen, also überlegt Euch alles gründlich, was Ihr auszusagen könnt. Ihr seid der Hauptzeuge, auf Eure Aussage kommt sehr viel an. Und nun macht, daß

Ihr nach Haus kommt und hebt mir die Weiber da draußen nicht noch mehr durch Eure Erzählungen auf. Aufsehen wird es so wie so schon genug geben. Also seid vorsichtig!“

„Wie Herr Wachtmeister befehlen!“ Ich sage kein Sterbenswörtchen mehr.“

„Na, dann ist es gut. Also geht und überlegt Euch alles.“

Buckel-Hannes schlich sich mit tief zwischen die hohen Schultern gezogenem Kopf hinaus. In der Türe begegnete er Christian Neddermeyer, der in Begleitung des Gendarmen Schickler eintrat.

Buckel-Hannes warf dem alten Bauern einen listigen, spöttischen Blick zu, den dieser jedoch nicht bemerkte; dann entfernte er sich eilig, während Neddermeyer in das Wachtstübchen trat.

„Sie wollten mich sprechen, Herr Wachtmeister?“

„Ja, es ist wegen des Protokolls über den Brand Ihres Hauses, Herr Neddermeyer“, entgegnete jener. „Nehmen Sie Platz — Schickler, geben Sie Herrn Neddermeyer einen Stuhl. — Sie wissen wohl nichts über die Entstehung des Feuers, Herr Neddermeyer?“

„Nein —“

„Und haben Sie keine Vermutung?“

„Im — das ist meine Sache, Herr Wachtmeister. Ich möchte keinen Menschen verdammen.“

Fortsetzung folgt.

übrigen Hilfsbedürftigen: ihre Einkaufskarte am Mittwoch den 27. Juni oder Donnerstag den 28. Juni l. J. in der Zeit zwischen 8 und 12 Uhr vormittags oder 2 und 5 Uhr nachmittags im Gemeindevirtschaftsamt, Rathausplatz 6, abzugeben. Am Sonntag den 1. Juli l. J. in der Zeit zwischen 8 und 11 Uhr werden an die angeführten Haushalte die neuen Einkaufskarten zum Bezuge billiger Lebensmittel im Gemeindevirtschaftsamt, Rathausplatz 6, ausgegeben werden. In Zukunft wird an Minderbemittelte täglich zwischen 8 und 11 Uhr vormittags der Umtausch der Karten im Gemeindevirtschaftsamt vorgenommen.

**Kriegsanleihe-Lebensversicherung.** Die Anmeldestelle des „Anker“ (Barggasse 27, Theaterplatz) hat ihre Amtsstunden von 10 bis 12 und von 3 bis 5 Uhr.

## Letzte Nachrichten. Von unseren Fronten.

Wien, 27. Juni. Amtlich wird heute veröffentlicht:

Auf keinem der Kriegsschauplätze Ereignisse von Bedeutung.

Der Chef des Generalstabes.

### Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 27. Juni. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 27. Juni.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Bei schlechter Sicht war die beiderseitige Artillerietätigkeit an der Front geringer als in den Vortagen. Nur in einzelnen Abschnitten nahm das Feuer zeitweilig zu.

In den Morgenstunden wurden gegen den vorspringenden Lensbogen ansehnliche starke englische Kräfte unter schweren Verlusten abgeschlagen. In einem Vorfeld beiderseits der Straße Arras—Deus setzte sich der Gegner fest. Bei Fontaine blieben Vorstöße feindlicher Abteilungen erfolglos. Ebenso scheiterten an mehreren Stellen der Arrasfront Angriffe von Eckabteilungen.

#### Front des Deutschen Kronprinzen.

Abgesehen vom starken Feuer nordwestlich von Craonelle sowie beiderseits der Straße Corbeny—Berry-aux-Bac hielt sich die Kampfaktivität im allgemeinen in mäßigen Grenzen.

Seeresfront des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Keine wesentlichen Ereignisse.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Südlich der Bahn Lemberg—Larnopol und an der Marajowka blieb das Artillerie- und Minenfeuer lebhaft. An der Blota-Stpa brachten wir von einem gelungenen Vorstoß mehrere russische Gefangene zurück.

#### Mazedonische Front.

In Cerna-Bogen und östlich davon lebte die Feueraktivität zeitweise auf.

Der erste Generalquartiermeister v. Lubendorf.

## Aus dem Abgeordnetenhaus. Kriegs- und Friedensfrage.

W. Wien, 27. Juni. Abgeordnetenhaus. Vorübergang zur Tagesordnung beantragt Abg. R. v. Singalewicz, über die schriftliche Beantwortung der Interpellation Banghan durch den gewesenen Minister für Landesverteidigung Freiherrn v. Georgi die Wechselrede zu eröffnen.

Abg. Stanel verlangt die Konstatierung des Stimmenverhältnisses. Der Antrag wird mit 189 gegen 135 Stimmen abgelehnt.

Der Präsident teilt weiters mit, daß ihm drei Anfragen der Abg. Daszynski, Dr. Stojan und Dr. Gruban an die Regierung betreffend die Vorbereitungen für öffentliche Friedensverhandlungen überreicht wurden. Er schlägt vor, daß die Anfrager nach Erledigung der heutigen Tagesordnung zur Begründung ihrer Anfragen das Wort erhalten. Dieser Vorschlag wurde angenommen.

Die Regierungsvorlage betreffend das Budgetprovisorium wird in dritter Lesung zum Beschluß erhoben.

Der nächste Gegenstand der Tagesordnung ist die zweite Lesung der Regierungsvorlage betreffend die Verlängerung der Wahlperiode der Mitglieder des Abgeordnetenhauses des Reichsrates. Bericht-erstattet Abgeordneter Redlich leitet die Verhandlungen ein.

W. Wien, 27. Juni. Die Vorlage über die Verlängerung der Mandatsdauer der Abgeordneten des Abgeordnetenhauses wurde in der Fassung des Ausschusses in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Hierauf gelangten die dringlichen Anfragen an die Regierung betreffend Vorbereitung für etwaige Friedensverhandlungen, zur Verhandlung. Die Abgeordneten Daszynski, Dr. Stojan und Gruban begründen ihre Anfragen, worauf der Ministerpräsident das Wort ergreift.

### Rede des Ministerpräsidenten.

Slawische Angriffe auf die Armee.

Ministerpräsident Dr. v. Seidler: Hohes Haus! Zunächst fühle ich mich veranlaßt, auf einige Bemerkungen zurückzukommen, die in der gestrigen Wechselrede gefallen sind und von denen ich erst nachträglich Kenntnis erhalten habe. Es handelt sich hierbei um Äußerungen, die vom Standpunkte der Hochhaltung unseres in Treue bewährten Bündnisses mit dem Deutschen Reich als verlegend empfunden und seitens der Regierung auf das Entschiedenste verurteilt werden müssen. (Zustimmungen und Beifall.)

Ebenso maß ich es als bedauerlich bezeichnen, wenn gestern und heute von einzelnen Rednern Mißgriffe, die von untergeordneten militärischen Organen vorgekommen sein mögen und die selbstverständlich auch von der Regierung verurteilt wurden, eine Verallgemeinerung in der Richtung erfahren haben, daß hieraus der Anlaß zu Anwürfen gegen die gesamte, von uns geliebte und bewunderte, so glorreiche Wehrmacht abgeleitet wurden. (Lebhafter Beifall.) Die Regierung wird gewiß Veranlassung nehmen, an der zuständigen Stelle dahin zu wirken, daß die vorgebrachten Fälle, soweit sie mit Daten belegt sind, zum Gegenstand eingehender Untersuchungen gemacht werden. In eine Erörterung der Einzelheiten kann die Regierung naturgemäß nicht eingehen.

### Die slawischen Friedensanfragen.

Ich gelange nunmehr zu den Anfragen der Herren Abgeordneten Daszynski und Genossen, Dr. Stojan und Genossen sowie Gruban und Genossen. Diese Anfragen betreffen das Ressort des Ministers des Äußeren. Nach Rücksprache mit diesem beehre ich mich, dem hohen Hause Nachstehendes zu erklären:

Die Annahme der erst erwähnten Anfrage, als ob die k. u. k. Regierung das Selbstbestimmungsrecht der Nationen als Grundlage eines dauerhaften Friedens anerkannt hätte, ist eine irrtümliche. Die k. u. k. Regierung steht auf der Grundlage des Artikels 5 des Staatsgrundgesetzes vom 21. September 1867, R. G. Bl. Nr. 145, nach dessen Bestimmung es Sr. Majestät vorbehalten ist, den Frieden zu schließen und somit a. h. dieselben die Wahrung der Interessen und Bedürfnisse der Völker Oesterreichs in jenem entscheidenden Augenblicke anvertraut erscheint.

Unter dieser ausdrücklichen Wahrung der Hoheitsrechte der Krone ist die k. u. k. Regierung jederzeit bereit, im Einvernehmen mit ihren Bundesgenossen auf der Basis eines ehrenvollen Friedens mit den Feinden in Verhandlungen zu treten, lehnt jedoch jede andere Grundlage für die Friedensverhandlungen ab. Der Minister des Äußeren hat uns die Bereitwilligkeit zu einem ehrenvollen Friedensschlusse, welcher die Garantien der freien gesicherten Entwicklung der Monarchie enthält, offen zum Ausdruck gebracht. Hierüber kann auch bei unseren Feinden kein Zweifel herrschen. Solange unsere Feinde diesen Standpunkt der k. u. k. Regierung und unserer Verbündeten nicht annehmen, werden wir weiterkämpfen im festen Vertrauen, daß die heldenmütigen Leistungen unserer Armeen, verbunden mit der aufopferungsvollen Tätigkeit des Hinterlandes den Tag bringen werden, an

welchem den Völkern der Monarchie der Lohn ihres Ausharrens durch einen ehrenvollen Frieden gesichert wird.

Die von wahrer Menschlichkeit getragenen Intentionen, welche aus den vorliegenden Anfragen sprechen und die volle Würdigung der k. u. k. Regierung erfahren, dürften wohl als ein Beweis dafür angesehen werden, daß die auf Herbeiführung eines ehrenvollen Friedens gerichtete Politik der Mittelmächte in der Auffassung des hohen Hauses und in dem Willen der österreichischen Völker eine kraftvolle Stütze findet. (Beifall.)

Es tritt hierauf eine Pause von 15 Minuten ein.

## Düstere Bilder aus Rußland.

W. Bern, 26. Juni. 'Daily Mail' meldet aus Petersburg unter dem 20. Juni: Lebensmittelkontrollor Peschewanow hat dem panrussischen Kongress einen sehr pessimistischen Bericht über die Lebensmittelfrage erstattet. Darnach sei vom August an mit der Gefahr eines Mangels in den Städten zu rechnen. Der Berichterstatter fügt hinzu: Wenn im August die Ernte beginnt, haben die Bauern keine Zeit, das Getreide an die Bahnhöfe zu bringen. Da Reservebestände kaum vorhanden sind, kann der Ernst des Augenblickes für die Armee und die Großstädte während der fraglichen Zeit nicht übertrieben werden. Im Herbst aber wird die Bauernschaft auch mit der Verteilung der Vorräte, nach welchen sie hungert, stark beschädigt sein. Die Bauern, die kein Geld brauchen, werden es nicht eilig haben, Getreide zu erzeugen.

## Die Auslieferung Griechenlands.

W. Paris, 26. Juni. Die Ag. Havas meldet aus Athen: Französische Abteilungen haben verschiedene Punkte der Hauptstadt und die Gipsanade sowie das Zappeion besetzt, um jeder Art von Unruhe vorzubeugen. (!) Das Kabinett Venizelos wird Mittwoch gebildet werden. Die Ministerliste ist heute dem König vorgelegt worden. Die Stadt ist ruhig.

## Deutsch-holländische Verständigung.

W. Berlin, 27. Juni. (Wolff-Büro.) Die Verhandlungen zwischen der deutschen und der niederländischen Regierung wegen des am 22. Febr. infolge eines unglücklichen Zufalles durch ein deutsches U-Boot im Spreergebiete versenkten niederländischen Handelsdampfers sind nunmehr zum Abschlusse gelangt. Die deutsche Regierung kann eine Verantwortung für die Versenkung nicht anerkennen, weil die Reeder den Termin, den die deutsche Regierung für das Auslaufen der Schiffe freigegeben hat, nicht eingehalten haben.

Gleichwohl ist die deutsche Regierung in freundschaftlicher Gesinnung bereit, zur Abänderung der den Niederlanden durch Schiffsverluste erwachsenen wirtschaftlichen Schäden gleichwertige, in niederländischen Redden liegende deutsche Schiffe der niederländischen Regierung zur Verfügung zu stellen, wogegen diese die für die versenkten Schiffe zu zahlenden Versicherungssummen herausgeben wolle.

## Wahlrecht in deutschen Bundesstaaten.

W. Berlin, 27. Juni. Dem „Vorwärts“ zufolge ist der Verfassungsausschuß des Deutschen Reichstages vom Vorsitzenden Scheidemann für den 3. Juli einberufen worden. Auf der Tagesordnung stehen Anträge betreffend die Einführung des allgemeinen und gleichen Wahlrechtes in den Bundesstaaten.

**Infektionskrankheiten.** Wochenausweis für das Stadtgebiet Marburg (Zivilpersonen): Scharlach verblieben 0, zugewachsen 0, geheilt 0, verblieben 0, Diphtherie verblieben 1, zugewachsen 3, geheilt 1, gestorben 0, verblieben 3. Para-Typhus verblieben 9, zugewachsen 2, geheilt 2, gestorben 0, verblieben 9. Bauch-Typhus verblieben 0, zugewachsen 1, geheilt 0, gestorben 0, verblieben 1.

## Verstorbene in Marburg.

- 17. Juni. Krajčan Josef, Bahnamtsdiener i. P., 60 Jahre, Heugasse. — Koch Wilhelm, Schaffnerkind, 4 Monate, Mellingerstraße.
- 18. Juni. Schinko Emerich, Gastwirt, 45 Jahre, Gerichtshofstraße.
- 19. Juni. Klobassa Johann, 24 Jahre, Boberscherstraße.

Über Allerh. Ermächtigung Sr. kais. u. königl. Apost. Majestät.

32.

### k. k. Staatslotterie für Militärwohltätigkeitszwecke.

Diese Geldlotterie enthält 21.146 Gewinne in barem Gelde im Gesamtbetrage von 625.000 Kronen. Der Haupttreffer beträgt:

# 200.000 Kronen

Die Ziehung erfolgt öffentlich in Wien am 26. Juli 1917. Ein Los kostet 4 Kronen.

Lose sind bei der Abteilung für Wohltätigkeitslotterien in Wien, III., Vordere Zollamtsstraße 5, in Lottokollektoren, Tabaktrafiken, bei Steuer-, Post-, Telegraphen- und Eisenbahnämtern, in Wechselstuben etc. zu bekommen; Spielpläne für Loskäufer gratis. Die Lose werden portofrei zugesendet.

Von der k. k. Generaldirektion der Staatslotterien (Abteilung f. Wohltätigkeitslotterien).

### Kriegsinvalider

Kommis, beider Landesprachen mächtig, sucht leichtere Beschäftigung. Ist auch für Kanzleiarbeiten vertrauenswürdig. Gefl. Anträge erbeten unter „Kriegsinvalide“ an B. d. Bl.

### Zu verkaufen

Salonrod u. Gilet, 2 Fracks, Eisenbahn-Flottenrod, rote und schwarze Kappe, 1 Degen, zwei kleine Fässer, Sobawasserflaschen zur Selbstbereitung, 1 Militärtasche und anderes. Anfrage in W. d. Bl.

### Wohnung

mit 2 Zimmer und Küche zu mieten gesucht. Anträge bis 1. Juli unter „2 Zimmer“ an W. d. Bl.

### Figurantes Pferd

8 Jahre alt, Wallach, dunkelbraun, 161 hoch, gut geritten und eingefahren. Auto- und Eisenbahnsicher und ein

### leichter Phaeton

mit Lederdach, gut erhalten, sowie ein Polizeihund (Dobermann-Pinscher), gut dressiert, wird verkauft. Auskunft Gasthof Lamm, gegenüber Südbahnhof.

### 2 Zimmerleute

bei hohem Lohn u. guter Kost finden dauernde Arbeit. Anmeldung Hengasse 15.

### Köchin

sucht Posten. Anfrage in W. d. Bl.

### Berkauflich

ein sehr gut gebautes Haus, 1 Stod hoch, mit fünf Parteien, Mitte der Stadt Marburg, Zinsrückzahl jährlich 1460 K. Wegen Familienverhältnissen sofort um 18.000 K. zu verkaufen. Adresse in der Verw. d. Blattes.

Doppeltüriger großer

### Kleiderschrank

zu kaufen gesucht. Zuschriften mit Preisangabe an Atelier Wagner, Burggasse 4.

Schön möbliertes

### ZIMMER

zu vermieten. Anfrage Verw. d. Bl.

### Zu verkaufen

wegen Abreise: Kleiderhängekasten, zerlegbar, Wäschekasten, auch für Kanzlei geeignet, altdeutsche Stühle und Bilder, Kartschowin 155, bei der neuen Schule, Kofoschinegallee die 4. Villa rechts hinaus.

### Größerer Besitz

nahe Marburg oder einer Bahnstation, mit guten Wirtschaftsgebäuden (tunlichst mit Weingarten), sofort zu kaufen gesucht. Gefl. Antr. unter „Besitz“ 50.000“ an B. d. Bl.

### Zu kaufen gesucht

ein zusammenlegbares Eisenbett mit Lieberzug, gut erhalten. Anträge unter „Eisenbett“ an W. d. Bl.

### Gefunden

wurde ein Double-Zwicker. Anfrage beim Hausmeister, Wildenrainerstraße 16.

### Zu verkaufen:

hübsche Damenhalschuhe Nr. 38, noch gut erhalten, um 20 K. Böhm, Urbanigasse 6, 1. Stod.

Kinderlose Partei sucht bis 1. August

### Wohnung

mit Zimmer und Küche in der Magdalenenvorstadt. Antr. unt. „Kinderlose Partei“ an W. d. Bl.

### Zu vermieten

1 kleines Gewölbe und 1 größeres Gewölbe f. Zimmer und Keller. Wikinghofgasse 11.

### Kostplatz

für ein 4 Monate altes Subert in Marburg oder Umgebung gesucht. Langergasse 15.

### Schön möbl. Zimmer

zu vermieten. Anzusagen in der Verw. d. Bl.

### Lehrjunge

wird aufgenommen bei Max Macher, Glashandlung, Marburg.

### Haus

Mühlgasse 28 samt 2 Hofgebäuden zu verkaufen. Anfrage in Verw. d. Bl.

### Ein Paar Pferde

für schweren Zug gesucht. Fischer-gasse 9.

### Achtung!

Bodenfram, alte Kleider, Schuhe, Wäsche, Fahrräder, Säcke u. Möbel laßt zu besten Preisen M. Raiba, Brunnndorf bei Marburg. Karte genügt oder Telefon 25/IV. Kommt gleich ins Haus.

### Lehrjunge

aus gutem Hause mit Taschengeld wird aufgenommen im Atelier Kafart, Herrengasse. 3257

### Das neue Haarnetz

„Haubennetz“, umschließt von selbst die ganze Frisur, ohne sichtbar zu sein. Preis per Stück 1 Krone. 6 Stück a 90 Heller (garantiert echt Menschenhaar). C. Mares, Theaterfriseur, Marburg, Herrengasse 27.

### Mittelschweres Zugpferd

zu verkaufen bei Eininger, Wielandgasse 8.

### Haar-Zöpfe

von K. 8-80 aufw. in allen Farben, Haarnetze drei Stück K. 2-60. Postversand: Emil Mares, Herrengasse 27.

### 2 Herrenräder

und ein Damenrad preiswert zu verkaufen. Anzusagen bei Ziserl, Brunnndorf, Bezirksstraße 60.

### Alte österreichische Kreuz-Lose v. J. 1882

Ziehung schon am 1. Juli 1917. Haupttreffer 60.000, 30.000 u. Gesamtgewinn 14.685.000 Kronen Spieldauer bis zum Jahre 1933. Jedes Los wird unbedingt gezogen. Kassapreis Kr. 65 — per Stück oder für

1 Los 26 Monatsraten a K 3 —, 3 Lose 39 Monatsraten a K 6. — mit sofortigem alleinigen Gewinnrecht. Promessen für 1. Juli 1917 nur K 4-75 per Stück.

Bau- u. Wechselhaus Otto

Spitz, Wien 1., Schottenring 26.

Das 3 Stod hohe

### Eck-Gebäude

Wildenrainerg. 8 — Gerichtshofg. 24, sehr solid gebaut, wird auf Grund garant. 5% Verzinsung, unter günstigen Bedingungen verkauft. Auskunft erteilt Joh. Wessendorf, Versicherungsbeamter, Marburg, Nagelstraße 8.

### Brennaborwagen

zu kaufen gesucht. Anträge unter „Brennabor“ a. d. W. d. Bl.

### Realschüler

der 5. Klasse bittet um eine Stelle in einer Kanzlei über die Ferienzeit. Anträge unter „Realschüler“ an die Verw. d. Bl.

Schönes junges

### Reit- u. Wagenpferd

Fuchswallach, sofort zu verkaufen. Anzusagen i. Spezialewargengeschäft Tegetthoffstraße 19.

### Ein Zugpferd

Fuchs, 16 Faust hoch, ist billig zu verkaufen bei Karl Sina, Bölschach.

### Bedienerin

wird aufgenommen zu zwei Personen. Vormittag 2 Stunden, Nachmittag 2 Stunden. Lohn 20 Kronen. Anzusagen Gerichtshofgasse 15 2. St., Tür 6.

### 1. Marburger Bioskop.

Besitzerin: Lina Dr. Guffin. Tegetthoffstr. — Samerlingg.

Mittwoch 27. bis 29. Juni 1917

### Jesta im Pensionat

Schlagerluftspiel in 4 Akten mit Asta Nielsen.

### Der Mutter Ebenbild.

Lebensbild in 3 Akten mit Grete Weigler. Vorstellungen täglich um 7/8 und 9/9 Uhr abends. Sonntag und Feiertag 1/2 3, 4, 6 und 7/9 Uhr abends. Künstlerische Musikbegleitung.

### Zwei möbl. Zimmer

zu vermieten. Tappeinerplatz 9. 3687

### Gutgehendes Gasthaus

mit Landwirtschaft zu kaufen gesucht. — Anträge unter „Trafik Klostersgasse, Baracke“.

### Praktikant

mit guten Schulzeugnissen wird aufgenommen.

Sirma Felix Michelsky

Herrngasse 14.

### Möbliertes Zimmer

und Kabinet, ineinandergehend, separiert, Nähe Stadtpark, sofort zu vermieten. Adresse in der Verw. d. Bl.

### Guitarre

und Schule zum Selbstunterricht um 70 Kronen verkäuflich. Atelier Wagner, Burggasse 4.

### Dänische Dogge

reinrassig, 8 Wochen alt, zu verkaufen. Anfr. Kaffee Drau.

Neu gebaute

### Zinshäuser

ein und zwei Stod hoch, in der Stadt mit kleinen und großen bequemen Wohnungen. Sonnseitige Lage, reine Verzinsung 7 Prozent, sofort zu verkaufen. Josef Metzger, Mozartstraße 59.

Zwei Stod hohes

### Zinshaus

in schöner Lage, noch steuerfrei, massiv und modernst gebaut, preiswert zu verkaufen. Anzusagen in der Verw. des Blattes.

### Kanzlei-fräulein

perfekte Maschinenschreiberin nebst Kenntnis der einfachen Buchführung wird unter günstigen Bedingungen aufgenommen. Vorzustellen von 12 bis 1 Uhr Mittag.

Warenhaus Turad.



### Im Stadttheater

Dienstag (den 26. bis 28. Juni

### Der Spieler

Ein Lebensschicksal.

### Die oder keine.

Lustspielschlager. In Vorbereitung: Der feindliche Flieger. Kriegs-Fliegerdrama.

### Maschinist

für eine Dreschmaschine mit Motorbetrieb wird über die Drußzeit aufzunehmen gesucht. Anfr. an die Verw. d. Bl.

### Herrenfahrrad

zu verkaufen. Burggasse Nr. 18 im Geschäft.

### Stuhlflügel

oder Pianino zu kaufen gesucht. Anträge unter „St. S. 13“ an die Verw. d. Bl.

### Hausmeister

wird sofort aufgenommen. Pfarrhofgasse 6. Anzusagen bei E. B. befelbt, Herrngasse 6.

### Goldfischerln

zu verkaufen. Adresse in der Verw. des Blattes.

Nett möbliertes

### Zimmer

zu vermieten. Carnerstr. 11, 1. St. Gut erhaltener

### Salonanzug

zu verkaufen. Adresse in der Verw. des Blattes.

Sonnseitige

### Wohnung

bestehend aus 3 Zimmer sucht alleinlebende Dame. Unter „Stabil“ an die Verw. d. Bl.

### Fahrrad

mit neuen starken Gebirgsmänteln zu verkaufen. Brunnndorf, Lembacherstraße 54.

### Hilfsarbeiterin

die keine Stallarbeit sucht, wird aufgenommen im Möbelhaus Karl Wessal, Tegetthoffstr. 19. Lohn 24 K.

Stättig für Schneider und Schneiderinnen!

### Tuchabfälle

zählt am besten Th. Braun, Rärntnerstraße 18.

# ! Damen-Blusen!

## Anna Hobacher, Marburg, Tegetthoffstrasse 11.

empfiehlt in grösster Auswahl ..... erstklassige Erzeugnisse .....

rückhaltlos mit dem Bierverbande gemeinsame Sache zu machen und sich demgemäß auch militärisch in Ergänzung des von Saloniki aus bereits Geschehenen einzusetzen.

**Eingefendet.**

Kriegsanleihezeichnungen von Versicherungsgesellschaften. Die k. k. priv. Lebensversicherungsgesellschaft Oesterr. Rhönig in Wien hat bisher auf Grund der bei ihr angemeldeten Kriegsanleiheversicherungen bei verschiedenen Zeichnerstellen in den verschiedenen Kronländern insgesamt 775 Millionen Kronen G. öster-

reichischer Staatsanleihe gezeichnet. Zugänglich der für eigene Rechnung gezeichneten 18 Millionen Kronen stellt sich die Gesamtzeichnung des österreichischen Rhönig an 6. österreichischer Kriegsanleihe bisher auf 93 Millionen Kronen. Diese Ziffer wird mit Sicherheit noch eine sehr bedeutende Erhöhung erfahren, da ein erheblicher Teil der Anmeldungen für die Kriegsanleiheversicherung noch nicht aufgearbeitet und überdies die Anmeldungen vieler Sammelstellen und insbesondere der militärischen Zeichnerstellen im Felde und im Hinterlande zum größten Teile erst in den nächsten Wochen einlangen werden.

**Die Anmeldestelle**

für Kriegsanleihe-Lebensversicherung des k. k. Oesterr. Militär-Witwen- und Waisenfond befindet sich im Amtsgebäude der k. k. Bezirks-hauptmannschaft, 2. Stock, Tür 26. Anmeldungen noch bis 31. Juli 1917 gültig. 3875

**Museum**

Reiherstraße Nr. 3, im eigenen Gebäude.

**Kundmachung.**

3891

Wir erlauben uns bekanntzugeben, daß die Stücke der

V. 5 1/2 % 40jährige Kriegsanleihe

und der V. 5 1/2 % 5 1/2 jährigen Kriegsanleihe (Schatzscheine)

eingelangt sind und gegen Rückgabe der Rassenbestätigungen zu beheben sind.

**Marburger Escomptebank.**

**Alleinvertretung der „Lichtkönigs-Dauer-Kerzen und Lampen“**

für Marburg Stadt und Land zu vergeben. Durchschlagender Erfolg. — Anträge erbeten an „Lichtkönig“, Graz, Herrengasse Nr. 7.

Sonnseitige

**Wohnung**

bestehend aus 3 Zimmer sucht allein-stehende Dame. Unter „Stabil“ an die Werm. d. Bl. 2337

**Hilfsarbeiterin**

die keine Stallarbeit scheut, wird aufgenommen im Möbelhaus Karl Westfal, Tegetthoffstr. 19. Lohn 24 Kr.

**Karl Sinkowitsch**

Witwe Schlosserei

Marburg, Burg, Brandisgasse 2 übernimmt alle Neuherstellungen u. Reparaturen. Grabgitter und Laternen abzugeben. Tächtig. Schlosser-gehilfe und braver Lehrjunge wird aufgenommen. 3825

**Geschäftsdienere u. Bedienerin**

gesucht. Adresse in der Werm. d. Blattes. 3869

Zwei schön möblierte

**Gassenzimmer**

mit separiertem Eingang, Parknähe, sofort zu vermieten. Adresse in der Werm. des Blattes. 3865

**PRIMA SALAMI-WURST**

aus reinem Rindfleisch zu billigsten Tagespreisen. R. Lukácz, Budapest, VII., Baresay utca 11. Telephon 138—76.

**Öle, Lacke und Farbwaren | Lehrjunge**

zu kaufen gesucht. Angebote unter „Farbwaren“ an Rudolf Götter, Marburg, Burgplatz. 3899

aus gutem Hause mit Taschengeld wird aufgenommen im Atelier Kafart, Herrengasse. 3257

**Möbel!**

eigener Erzeugung in grosser Auswahl.

Produktiv-Genossenschaft der Tischlermeister r. G. m. b. H.

**Marburg, Burgplatz 3**

**! Damen-Blusen !**

empfiehlt in grösster Auswahl :::: erstklassige Erzeugnisse ::::

**Anna Hobacher, Marburg, Tegetthoffstrasse 11.**

**Je länger Sie zögern**

desto mehr schädigen Sie sich selbst. Die Kleider werden — solange noch welche erhältlich — bei jeder Nachbestellung teurer u. die Stoffe minderwertiger. !! Deshalb tut Eile not. !!

Die grösste Auswahl von täglich einlaufenden Neuheiten in noch guten **Damen- und Mädchen-Kleidern** und **Damen-Hüten** sowie Herren- und Knaben-Bekleidung, Strohhüten und Kappen zu mässigen Preisen finden Sie nur im

**Kleiderhaus Ferner (vorm. Hollicek) Ecke Edmund Schmid- u. Herrengasse 24.**

Zur Anfertigung von

**Drucksorten jeder Art**

empfiehlt sich

die bestens eingerichtete

**Buchdruckerei L. Kralik**

Marburg, Postgasse 4.

Billigste Berechnung.

Solideste Ausführung.

Schleunige Lieferung.

„Marburger Zeitung“.

Kalender: „Deutscher Bote“.

Formularien, Tabellen, Vollmachten, Quittungen, Blankette, Expensars, Preislisten, Rechnungen, Firmadruk auf Briefe und Kuverte, Karten jeder Art, Speise- und Getränke-Tarife, Kellnerrechnungen, Etiketten, Menükarten etc. Werke, Broschüren, Seltenschriften, Sachblätter, Kataloge für Bibliotheken.

Statuten, Jahresberichte, Liedertexte, Einladungen, Tabellen, Kassabücher etc. Anschlagzettel in jeder Größe u. Farbe, Trauungskarten, Sterbeparis etc. Verlags-Drucksorten für Gemeindeämter, Verzehrungssteuer-Abfindungsvereine, Bauherren Kaufleute, Bandels- und Gewerbetreibende u. s. w.

# Lebensmittelverwalter

gegen hohen Gehalt gesucht. Nur kaufmännisch gebildete Bewerber, zur Führung der erforderlichen Bücher geeignet, wollen sich melden. 3867

Union-Baugesellschaft, Maria-Rast.

## Erste Marburger Klavier-, Piano- und Harmonium-Niederlage sowie Leihanstalt

Berta Volckmars Nachfl.

### Anton Bäuerle

(früher Isabella Schütz)

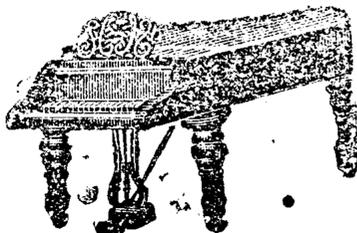
gegründet 1850

Marburg, Obere Herrengasse 56,

1. Stock

gegenüber d. l. l. Staatsgymnasium

Ratenzahlung. — Billige Miete. — Reparaturen und Stimmungen  
Scheck-Konto Nr. 154267.



## Der Deutsche Wählerverein für Marburg

hält am Samstag, 30. Juni um 8 Uhr abends in der  
Gambinushalle seine Jahresversammlung ab.

### Tagesordnung:

1. Einleitender Bericht. 2. Neuwahl der Vereinsleitung. 3. Die Festbesoldetenfrage. Zusammenschluß aller deutschen Festbesoldeten. 4. Anfalliges.

An alle deutschen Festbesoldeten ergeht das Ersuchen, zahlreich zu erscheinen und auch Nichtmitglieder des Vereines sind herzlich willkommen.  
Der Ausschuss.

## MASCHINENÖLE

### ZILINDERÖL

### BENZINMOTORENÖL

### TRANSMISSIONSÖL

### MOTORENÖL

### DYNAMOÖL

### ELEKTROMOTORENÖL

### VASELINE

gelbe technische

gelbe medizinische

gelbe u. schwarze für Leder

weisse pharmazeutische

### STAUFERFETT

### WAGENFETT

Spezialität: Ölwagenfett

liefert prompt und billigst garantierte Qualität

## Chemische Fabrik

### HUGO POLLAK

Fabriks-Telephon 5455.

Kanzlei-Telephon 5496.

Kgl. Weinberge, Jungmannstraße 33.

Über Allerh. Ermächtigung Sr. kais. u. königl. Apost. Majestät.

32.

## k. k. Staatslotterie

für Militärwohltätigkeitszwecke.

Diese Geldlotterie enthält 21.146 Gewinne in barem  
Gelde im Gesamtbetrage von 625.000 Kronen.

Der Haupttreffer beträgt:

# 200.000 Kronen

Die Ziehung erfolgt öffentlich in Wien am 26. Juli 1917.

Ein Los kostet 4 Kronen.

Lose sind bei der Abteilung für Wohltätigkeitslotterien in Wien, III.,  
Vordere Zollamtsstraße 5, in Lottokollektoren, Tabaktrafiken, bei  
Steuer-, Post-, Telegraphen- und Eisenbahnämtern, in Wechselstuben  
etc. zu bekommen; Spielpläne für Loskäufer gratis.

Die Lose werden portofrei zugesendet.

Von der k. k. Generaldirektion der Staatslotterien (Abteilung I. Wohltätigkeitslotterien).

## Kaiser-Panorama, Marburg, Burgpl. 3

Kunst-Institut ersten Ranges.

Von Sonntag den 24. Juni bis Sonntag den 1. Juli

## Die Königschlösser Frankreichs.

## Kriegsinvalider

Kommis, beider Landespräsen-  
mächtig, sucht leichtere Beschäfti-  
gung. Ist auch für Kanzleiarbeiten  
verwendbar. Gest. Anträge erbeten  
unter „Kriegsinvalide“ an W. d. Bl.

## Zu verkaufen:

hübsche Damenhalschuh Nr. 38,  
noch gut erhalten, um 20 K. Böhm,  
Urbanigasse 6, 1. Stock. 3858

## Zu vermieten

große Lokalitäten, geeignet für  
Kaufleute oder Kanzleien in der  
Gegethoffsstr. 77. Anzufragen beim  
Eigentümer Anton Birgmayr,  
Mellingerstraße 29. 3789

## Wohnung

3-5 Zimmer sofort oder später zu  
mieten gesucht. Vermittler 30 K.  
Anträge unter „Nur Erwachsene“  
an die Verw. d. Bl. 3870

## Bedienerin

Für die Nachmittagsstunden wird  
gesucht, die auch Bodenwischen kann.  
Lohn 25 K, Anfrage Obere Herreng-  
gasse 39. 3882

## Bücher

für 1. Jahrgang (Klosterschule) zu  
verkaufen. Anfrage W. d. Bl. 3884

## Zu verkaufen

sehr schöner Herrenzimmer-  
teppich. Ferdinandstraße 9,  
3. Stock links. 3893

## Lehrmädchen

mit Slowenisch, für den Verkauf  
mit Bezahlung gesucht. Anträge unt.  
„Blint und nett“ an die Verwaltg.  
d. Blattes. 3874

## Zu kaufen gesucht

ein zusammenlegbares Eisenbett mit  
Ueberzug, gut erhalten. Anträge unt.  
„Eisenbett“ an W. d. Bl. 3856

## 2 Zimmerleute

bei hohem Lohn u. guter Kost  
finden dauernde Arbeit. An-  
meldung Heugasse 15. 3844

Kinderlose Partei sucht bis 1. August

## Wohnung

mit Zimmer und Küche in der Mag-  
dalenenvorstadt. Antr. unt. „Kinder-  
lose Partei“ an W. d. Bl. 3843

## Ein Zugpferd

Fuchs, 16 Faust hoch, ist billig zu  
verkaufen bei Karl Sima,  
Pöltschach. 3828

## Zu verkaufen

Herrenschuhe, Krügen, Kopierpresse.  
Wo, sagt die Verw. d. Bl. 3886

## Lehrjunge

aus besserem Hause findet sofort  
Aufnahme. Hans Reicher, Herren-  
gasse 40. 3878

## Zu kaufen gesucht

gut erhaltener Kinderfah- und Liege-  
wagen. Hauptplatz 15, 2. Stock.

## Wichtig für Schneider und Schneiderinnen!

## Tuchabfälle

zählt am besten Th. Brann  
Räntnerstraße 13. 3884

3853

## Im Namen Seiner Majestät des Kaisers!

U 23/17/10

Das l. l. Bezirksgericht Mahrenberg, Abt. II., hat heute  
in Gegenwart des staatsanw. Funktionärs Gottfried Sitter,  
der angeklagten Leopold Leitinger und Katharina Leitinger  
über die Anklage verhandelt, die der öffentliche Ankläger gegen  
Leopold Leitinger und Katharina Leitinger wegen der Ueber-  
tretung nach § 18 kais. Verord. vom 21. August 1916 N.-G.-  
Bl. Nr. 261 und über den vom öffentl. Ankläger gestellten  
Antrag auf Bestrafung der Angeklagten ob der Uebertretung  
nach § 18 kaiserl. Verord. vom 21. August 1916 N.-G.-Bl.  
Nr. 261 zu Recht erkannt:

Die Angeklagten

### I. Leopold Leitinger

geboren 12. September 1851 in Mahrenberg, zuständig nach  
Mahrenberg, kath. verh. Schuhmachermeister in Mahrenberg,  
vorbestraft,

### II. Katharina Leitinger

geb. 25. November 1885 in Tschernberg, Bezirk Bleiburg,  
zuständig nach Mahrenberg, kath. ledig, Schuhmacherstochter  
in Mahrenberg, unbescholten, sind schuldig der Uebertretung  
nach § 18 der kaiserl. Verordnung vom 21. August 1916,  
N.-G.-Bl. Nr. 261, begangen dadurch, daß sie in den Mo-  
naten Jänner und Februar 1917 in Mahrenberg als Mittäter  
in Ausnützung der durch den Kriegszustand verursachten außer-  
ordentlichen Verhältnisse für unentbehrliche Bedarfsgegenstände  
und zwar für Holzschuhe offenbar übermäßige Preise u. zw.  
den Betrag von 12 bis 28 K gefordert haben, während der  
Einkaufspreis für ein Paar nur K 6.60 bis K 12.80 betrug  
und werden beide Angeklagten gemäß obzittierter Gesetzesstelle  
und zwar:

### I. Leopold Leitinger

zu einer Woche Arrest und zu einer Geldstrafe von 400 K,  
im Falle der Uneinbringlichkeit zu weiteren 40 Tagen Arrest,  
und

### II. Katharina Leitinger

unter Anwendung der §§ 261 und 266 St.-G. zu einer  
Geldstrafe von 30 K, im Falle der Uneinbringlichkeit zu drei  
(3) Tagen Arrest und gemäß § 389 St.-P.-D. beide Ange-  
klagten solidarisch zum Ersatze der Kosten des Strafverfahrens  
und jeder für sich zum Ersatze der Kosten des Strafvollzuges  
verurteilt.

Gemäß § 23 der kais. Verordnung vom 21. August 1916  
N.-G.-Bl. 261 wird die Veröffentlichung des Erkenntnisses  
ohne Gründe in den Druckschriften „Tagespost“, „Grazer  
Tagblatt“ und „Marburger Zeitung“ auf Kosten der Ver-  
urteilten verfügt.

l. l. Bezirksgericht Mahrenberg, Abt. II., am 16. Mai 1917.  
Dr. Karl Grünig m. p.

## Blendend schönes Gesicht

und jugendfrischen Teint erhalten Frauen und Mädchen bis ins  
späte Alter nur durch Befolgung meines tausendfach erprobten Rezeptes.  
Alle Hautunreinigkeiten: wie Sommersprossen, Mitesser, Leberflecke  
verschwinden! Ich übersende jedem gegen Retourkarte eine Abschrift  
dieses Rezeptes gratis! Schreiben Sie sofort an:

Fr. Menschik, Wien 62, Fach 1, Abt. 31.

## Sonn- u. Feiertag

## Frankfurter zu haben

sowie auch täglich

## Suppenbeiner u. Wurstwaren

## Rudolf Welle, Herreng. 23

## Bathe-Sprech-Apparate

## und Platten

Deutsche Präzisionsarbeit.

Spiele ohne Nadel oder durch Umschaltung mit Nadel, daher  
für alle Arten Platten verwendbar.

Bathe-Apparate erzielen durch ihre eigene Konstruktion die  
natürlichste und beste Wiedergabe.

Fürs Feld besonders widerstandsfähig gebaute Typen.

## August Wapper

Uhrmacher, Juwelier und Optiker

Marburg a. Dr. Domgasse Nr. 1.

### Dankagung.

Für die herzliche, aufrichtige Anteilnahme anlässlich des Hinscheidens meines teuren Vaters, bezw. Vaters, Sohnes, Schwiegersohnes und Schwagers, des Herrn

## Franz Rittbauer

Wertführers der k. k. priv. Südbahn

sowie für die schönen Blumenpenden und für die ehrende Teilnahme an dem Leichenbegängnisse dankt innigst

die tieftrauernde Gattin

Gisela Rittbauer.

Marburg, am 28. Juni 1917.

# Handarbeiten

vorgedruckt, angefangen und fertig mit dem dazu nötigen Material, sowie Perlgarne u. Stiockseiden in allen Farben und grosser Auswahl empfiehlt

## Wilhelmine Berl

Marburg a. D., Schulgasse 2.

Ebenso sind alle Schulhefte, Schreib- und Zeichengegenstände für Volks- und Bürgerschulen auf Lager.

# Ferdinand Rogatsch

Sprechstunde Nr. 230

Marburg, Fabriksgasse 17. Telegramm-Adresse: Rogatsch Marburg.

empfehlte sich zur Lieferung von Betonwaren aller Art, wie Rohre, Pflasterplatten, Stufen, Baustufen, Grenzsteine, Brunnenabdeckungen usw. Steinzeugröhren für Abortanlagen.

## Asbest-Fussböden

(Kunstholzböden) bester Fußboden für Geschäftsräume, Küchen, Badezimmer, Aborte usw. Übernahme von Kanalisierungen, Terrazzoböden und aller einschlägigen Betonarbeiten



### „Keller“

zu vermieten. Kasinogasse 2

### Slavierstimmungen

werden meisterhaft, prompt und billigst hier sowie auswärts ausgeführt von F. Kanzler, Färbergasse 3, Parterre. 39

# Möbelhaus Karl Preis

Größtes Lager von Holz- und Tapezierermöbel in allen Stilarten. Speziallager von Eisen- und Messing-Möbel.

Domplatz 6 MARBURG Domplatz 6

Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer in Nuß, Eiche, Esche, Kirsch, Buche, Mahagoni, Palisander u. Rüste von 800 bis 3000 K, modern u. altdeutsch, von einfachster bis vornehmster Ausführung. Klub- u. Salongarnituren von 600—1500 K. Dekorationsdivane, Schlafdivane, Ottomane von 130 K aufw. reizende Neuheiten in Tüllvorhänge, Stores u. Bettdecken, Speise- u. Herrenzimmervorhänge in mod. Ausführung. Weichholzschlafzimmer in allen Holzarten imitiert von 300—600 K. Emaillierte Kücheneinrichtungen v. 160—400 K, Küchenkredenzen v. 90 K aufw. Abwaschtische, Vorzimmermöbel. Weiche Betten von 32 K, Kästen v. 75 K, Tische v. 40 K aufw., Sessel 6.50 K, Schubladekästen 90 K, Waschkästen 70 K, Salon- u. Bücherkisten, Schreibtische, Fauteuils, Thonetstesseln, Eisenbetten v. 32 K, Kindergitterbetten v. 40 K, Eisenwaschtische v. 6 K aufw., Halb- und Ganz-Messingbetten.

Größte Auswahl, billigste Preise, kein Kaufzwang, freie Besichtigung, Provinzversand, Katal. frei.

## Gutgehendes Gasthaus

mit Landwirtschaft zu kaufen gesucht. — Anträge unter „Trafik Klostergasse, Baracke“. 3771

## Prattifant

mit guten Schulzeugnissen wird aufgenommen. 3454

Firma Felix Micheliß Herrengasse 14.

## Körbe wie Siebe

neu, werden nach Wunsch, als auch Reparaturen rasch angefertigt und zu billigsten Preisen berechnet. — Sessel werden, solange noch der Materialvorrat reicht, zum einfließen übernommen. Jos. Antloga, Korb- und Siebgeschäft, Sophienplatz Nr. 1, neben der städt. Brückenwage. 1973

## 1 Kinderbett

samt Matratze zu verkaufen. Duer-gasse 3, 1. Stock, 4. 3839

## Maschinist

für eine Dreschmaschine mit Motorbetrieb wird über die Druckzeit aufzunehmen gesucht. Anfr. an die Verw. d. Bl. 3754

## Praktikanten

mit guter Schulbildung werden gegen kleinen Anfangsgehalt aufgenommen. Warenhaus Turad. 3707

## Nettes Familienhaus

10 Minuten vom Hauptplatze, ist preiswert sofort zu verkaufen. An-zufagen i. d. W. d. Bl. 3833

## Pferdedünger

zu verkaufen. Adresse in der Verw. des Blattes. 2819

Schönes 3893

## Zimmer

gut eingerichtet, eig. Eingang, licht und freundlich, nur für einzelnen Herrn. Kärntnerstraße 26, 2. St.

## Talentierte Junge

aus gutem Hause findet guten Lehr-platz bei Gustav Philipp, Wiener Spezialist für Schriftenmalerei etc. Bittlinghofgasse 17. 3407

## Zwei möbl. Zimmer

zu vermieten. Tappenerplatz 9. 3687

## Figurantes Pferd

8 Jahre alt, Wallach, dunkelbraun, 161 hoch, gut geritten und eingefahren. Auto- und Eisenbahnsicher und ein

## leichter Phaeton

mit Lederdach, gut erhalten, sowie ein Polizeihund (Dobermann-Pin-tischer), gut dressiert, wird verkauft. Auskunft Gasthof Lamm, gegenüber Südbahnhof. 3862

## Kanzlei-fräulein

perfekte Maschinenschreiberin nebst Kenntnis der einfachen Buchführung wird unter günstigen Bedingungen aufgenommen. Vorzustellen von 12 bis 1 Uhr Mittag.

Warenhaus Turad.

## Hausmeisterleute

mit freier Wohnung werden auf-genommen. Anzuzufagen Bancalar-gasse 6. 3829

Gut erhaltener 3832

## Salonanzug

zu verkaufen. Adresse in der Verw. des Blattes.

## Fahrrad

mit neuen starken Gebirgsmänteln zu verkaufen. Brunnndorf, Lem-bacherstraße 54. 3840

## Zu verkaufen

Salonrod u. Gilet, 2 Frack, Eisen-bahn-Flottenrod, rote und schwarze Kappe, 1 Degen, zwei kleine Fässer, Sodawasserflaschen zur Selbstber-eitung, 1 Militärkoffer und andere. Anfrage in W. d. Bl. 3859

## Magazin

zu vermieten. Anzuzufagen Rathausplatz 6. 3214

Schönes junges

## Reit- u. Wagenpferd

Fuchswallach, sofort zu verkaufen. Anzuzufagen i. Spegereiwarengeschäft Tegethoffstraße 19.

## Haus

Mühlgasse 28 samt 2 Hofge-bäuden zu verkaufen. Anfrage in Verw. d. Bl. 2900

Alte österreichische 3539

## Kreuz-Lose v. J. 1882

Ziehung schon am 1. Juli 1917. Haupttreffer 60.000, 30.000 u. Gesamtgewinn 14.685.000 Kronen Spieldauer bis zum Jahre 1933. Jedes Los wird unbedingt gezogen. Kassapreis Kr. 65 — per Stück oder für

1 Los 26 Monatsraten a K 5.—, 3 Lose 39 Monatsraten a K 6.— mit sofortigem alleinigen Gewinn-recht. Promessen für 1. Juli 1917 nur K 4.75 per Stück.

Bank- u. Wechselhaus Otto Spitz, Wien 1., Schottenring 26.

## Bedienerin

wird aufgenommen zu zwei Per-sonen. Vormittag 2 Stunden, Nach-mittag 2 Stunden. Lohn 20 Kronen. Anzuzufagen Gerichtshofgasse 15 2. St., Tür 6. 3817

## Ein Paar Pferde

für schweren Zug gesucht. Fische-gasse 9. 3529

## Verkäuflich

ein sehr gut gebautes Haus, 1 Stock hoch, mit fünf Parteien, Mitte der Stadt Marburg, Zinserträgnis jährlich 1460 K. Wegen Familien-verbhältnissen sofort um 18.000 K. zu verkaufen. Adresse in der Verw. d. Blattes. 3845

Schön möbliertes 3850

## ZIMMER

zu vermieten. Anfrage Verw. d. Bl.

## Realschüler

der 5. Klasse bittet um eine Stelle in einer Kanzlei über die Ferienzeit. Anträge unter „Realschüler“ an die Verw. d. Bl. 3824

## Zu vermieten

1 kleines Gewölbe und 1 größeres Gewölbe s. Zimmer und Keller. Bittlinghofgasse 11.

### Arbeiter-Gesangverein 'Frohinn', Marburg.

Sonntag den 1. Juli, 4 Uhr nachmittag

### == Sommer-Ausflug ==

mit Vorträgen und Konzert eines Salon-Schrammelquartettes in Krauz' Gasthaus in Unter-Rothwein.

Im Falle ungünstigen oder zweifelhaften Wetters Wiederabend in der Veranda der „Gambriushalle“.  
Beginn 8 Uhr abends. Eintritt für Nichtmitglieder 60 S.

### Bekanntgabe.

Die unterzeichneten Firmen erlauben sich, den P. T. Kunden zur gefl. Kenntnis zu bringen, daß sie ihre Geschäfte vom 1. Juli bis 1. September d. J. an Sonntagen geschlossen halten.

Hochachtungsvoll

**Alex. Starkel.**  
**Karl Gränitz.**  
**Doltschek & Marini.**  
**Blasius Rogina.**

### Voranzeige!

Sonntag 1. Juli 1917

im neuen Sitzgarten

### Musik mit Gesang

unter gefälliger Mitwirkung des Herrn Josef Werner, Mitglied d. Wiener Schubertbundes u. des beliebten Komikers Herrn R. Nather.

Beginn 4 Uhr.

Eintritt frei.

Zum werten Besuche ladet frdl. ein, ergebenst

**Andreas Halbwidl samt Frau**  
„Laubenwirt“, Mendorf-Unterrotthwein.

### Zu verkaufen:

ein Eisenbett samt Matratzen um 90 K., ein blaues Kostüm f. 16-18 Jahre, wenig getragen, 70 K., ein großes Tuchent mit farbem Ueberzug und 2 Polster 60 K. Adresse in der Bern. d. Bl. 3892

### Nähmaschine

ist billig zu verkaufen. Schmidgasse 5, im Hof, in Brunnhof.

### Clavierlehrerin

hat noch einige Stunden zu vergeben. Anfrage in Bw. d. Bl. 3877

### Zeit-Austrägerinnen

werden bei guter Bezahlung für dauernd aufgenommen. Papierhandlung Rnd. Gaifer, Marburg. 3879

### Einstöckig. Haus

mit Gemischtwarenhandlung u. kleiner Landwirtschaft, nachweisbar Goldgrube, ist um 40.000 K. verkäuflich. Zu besichtigen bei Anhart in Zeitung Nr. 92 bei Selbstn., 2 Minut. vom Bahnhofe. 3872

### Kanzleipraktikant

tüchtig im Maschinenschreiben und Stenographieren, mit schöner Handschrift wünscht in einer Kanzlei unterzukommen. Geil. Anträge unter 'Tüchtig' an die Bw. d. Bl. 3866

### Hausmeister

werden aufgenommen. Tegetthoffstraße 65 bei Reichstädter. 3890



### 1. Marburger Bioskop.

Besitzerin: Lina Dr. Gustin.  
Tegetthoffstr. - Samerlingg.

Mittwoch 27. bis 29. Juni 1917

### Jesla im Pensionat

Schlagerlustspiel in 4 Akten mit Asta Nielsen.

### Der Mutter Ebenbild.

Lebensbild in 3 Akten mit Grete Weigler.

Vorstellungen täglich um 1/4 7 und 1/4 9 Uhr abends.  
Sonntag und Feiertag 1/4 3, 4, 6 und 1/4 9 Uhr abends.  
Künstlerische Musikbegleitung.



### Nette Bedienerin

wird sofort aufgenommen. Schillerstraße 24, 1. Stod. 3876

Schön möblierte

### Wohnung

bestehend aus Schlafzimmer und Küche, ev. mit Koflenbenützung zu vermieten. Anzusagen in der Bern. d. Blattes. 3897

### Invalide

werden in der Mechanischen Schuhanstalt aufgenommen. Hauptplatz 18.

Selbständige 3851

### Köchin

sucht Posten. Anfrage in Bw. d. Bl.



### Im Stadttheater

Freitag den 29. Juni einschließl. Montag den 2. Juli  
Der

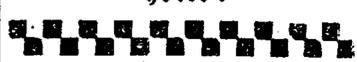
### feindliche Flieger.

Ein Drama aus der Zeit des großen Weltkrieges.

### Durchlaucht der Reisende.

Großer Heiterkeitserfolg.  
In Vorbereitung:  
Großer Detektivfilm

### Mid Winter und das Burg-hotel!



### Zu verkaufen:

Eisenbett im Geschäft G. Werdnit, Kaserngasse 2. 3885

### Herrenfahrrad

zu verkaufen. Anfrage Herren-gasse 60, im Hof. 3895

### Schreibmaschine

zu kaufen gesucht. Annahme fechgemaßer Reparaturen. E. Schiefinger, Graz, Sad-strasse 12. 3883

Die gefertigten Banken beehren sich mitzuteilen, daß dieselben Guthaben im Konto-Korrent, Giro-Konto und Einlagebuch ab

# 1. Juli 1917 mit 3 3/4 %

bis auf weiteres verzinzen.

Marburg, im Juni 1917.



K. k. priv.

**Steiermärkische Escomptebank**  
Filiale Marburg.

Filiale der  
**Anglo-Oesterreichischen Bank**  
in Marburg.

## Marburger Escomptebank.